



RETTET FRIDA!

JANET CLARK UND ANGELIKA JO
THRILLER - LEHRBUCH A2

GOETHE
INSTITUT

Paco schuldet dem mexikanischen Mafiaboss Don Rufio Geld. Er kann es nicht zurückzahlen. Und so muss er ‚Ja‘ sagen zu Don Rufios Plan: Paco soll nach Baden-Baden in Deutschland. Offiziell als Jockey. Doch in Wahrheit soll Paco dort kriminelle Geschäfte machen. Um Paco von Mexiko aus zu kontrollieren, will Don Rufio Frida auf seiner Hazienda festhalten. Paco schafft es, dass Frida mit ihm nach Deutschland darf. Gott sei Dank! In Deutschland ist Frida vor Don Rufio sicher. Aber ist sie das wirklich?

Der Mann von Don Rufio gibt Paco Visa und Tickets. „Nächste Woche geht es los. Keine Tricks. Ich bringe euch zum Flughafen.“ Paco nimmt die Papiere. Seine Hände zittern ein wenig. Nun ist es soweit.

„Unser Mann in Baden-Baden überwacht euch. Ich warne dich: Er ist nicht sehr nett, wenn man dumme Tricks versucht.“ Der Mann lacht. „Paco, Paco ... du bist so dumm! Weißt du, warum Don Rufio deine Frida mit nach Deutschland lässt?“

Pacos Hände zittern stärker. Er schüttelt den Kopf. „Weil er sich nicht die Hände schmutzig machen will an dem Mädchen. Aber der Rot-“ Der Mann legt schnell die Hand vor den Mund. „Aber unser Mann in Baden-Baden hat damit keine Probleme. Wenn du nicht machst, was er sagt ...“ Er fährt mit dem Finger über seinen Hals und Paco weiß, was er meint: Wenn er nicht alles richtig macht, dann holt sich dieser Mann Frida ...

O Gott!, denkt er. Frida! In Baden-Baden ist die Gefahr für sie noch größer! Was habe ich getan?

RETTET FRIDA!

JANET CLARK UND ANGELIKA JO
THRILLER - LEHRBUCH A2

Impressum

Originalausgabe 2016

© 2016 Janet Clark und Angelika Jo

Herausgeber

Goethe-Institut Mexiko, Tonalá 43, Roma Norte, 06700 CDMX

Bildnachweis

Marc Zrenner © Loewe Verlag GmbH,
Photogenika Studio R. Schmitz,
Getty Images, Fotolia/pictureP,
Fotolia/ffly, Fotolia/Heiko Barth,
Fotolia/Carola Schubbel,
Fotolie/bulentcamci, Fotolia/viktoriagavril,
Marc Rühl, QS2M Communication

Gestaltung und Satz

QS2M Communication, München
qs2m.de

Druck und Bindung

Hyphen Uniendo Ideas Brillantes, Mexiko-Stadt
hyphen.com.mx

Mit Beteiligung von

Thomas Castro, Nemeth Monika, Juliette Gp,
Fidel Reyes Ramos, Abdiel Macías, Carolina Goldshine,
Mayela Maya, Sev Renard, Pamela Vázquez

KAPITEL 1

Paco steigt von seinem Pferd. „Gewonnen, Bella!“, lacht er und tätschelt das Pferd. „Wir haben gewonnen!“ Er sieht zur Tribüne des *Hipódromo de las Americas* – und erschrickt. Die zwei Männer da – er kennt sie! Die sind nicht wegen dem Rennen hier ... *

- 5 Die Leute stehen auf. Sie applaudieren, seine Fans kommen und gratulieren. Bellas Besitzer umarmt ihn. Neben Bella steht Frida und wartet. Nach dem Rennen müssen die Pferde eine Runde langsam gehen, das ist Fridas Job.
- „Schau mal!“ Frida zeigt auf eine blutige Stelle an Bellas linkem
- 10 Vorderbein.
- Typisch Frida. Alle sprechen vom Sieg, sie denkt nur an das Pferd.
- „Das wird wieder gut“, sagt Paco zu Frida und streicht ihr über das schwarze Haar. Im nächsten Moment erschrickt er wieder. Hinter Frida stehen die zwei Männer.
- 15 Sie sehen zu ihm herüber. Der eine hat keine Haare auf dem Kopf, der andere trägt eine schwarze Kappe. Jetzt lächelt er seltsam und Paco sieht, dass ihm ein paar Zähne im Mund fehlen. Paco beginnt zu schwitzen. Er weiß es: Das sind Don Rufios Männer! „Nimm Bella und geh“, sagt Paco rasch zu Frida. Frida muss hier weg! Er selbst auch.
- 20 Schnell.
- Aber Frida schüttelt den Kopf, ihr junges Gesicht ist ganz ernst.
- „Bella braucht einen Tierarzt!“
- „Das ist nichts!“, sagt Paco.
- „Aber sie blutet!“
- 25 Paco stöhnt. Frida muss endlich gehen! „Hör mal!“, sagt er. „Du willst

* „wegen“ braucht traditionell den Genetiv. In der gesprochenen Sprache benutzt man den Dativ.

Jockey werden. Dann darfst du nicht so ein weiches Herz haben. Und jetzt geh.“

Sie schaut immer noch ernst.

30 „Frida!“, sagt Paco leise. „Wenn du jetzt nicht gehst ...“ Er stoppt. Was kann er ihr sagen? Der Mann mit der Kappe macht einen Schritt auf ihn zu.

„Du denkst wirklich, ich schaffe es, Jockey zu werden?“, fragt Frida.

„Ja!“ Paco schreit fast. Er fasst sie an der Schulter. Härter als nötig.

„Mädchen, geh jetzt!“, sagt er leise.

35 Auch der Mann mit den kaputten Zähnen kommt jetzt näher. In der Hand hält er einen Baseballschläger. Verdammt, denkt Paco, verdammt, verdammt!

„Ich habe alle Prüfungen! Ich kann ein guter Jockey werden“, sagt Frida.

Jetzt sind die beiden Männer nur noch zehn Meter weg. „Bitte, Paco!“

40 „Was? Ja, alles, was du willst, aber geh! Sofort!“

Frida fällt ihm um den Hals und küsst ihn stürmisch auf die Wange.

„Danke, du bist der Beste!“

Nicht mehr lange, denkt Paco. Er stößt Frida weg und läuft los. Und die zwei Männer laufen hinter ihm her.

Wer ist was? Paco, Bella, Frida, Don Rufio

ein Pferd _____

ein Jockey _____

ein Mafiaboss _____

ein junges Mädchen, das Pferde liebt _____

KAPITEL 2

- Paco läuft an den Tribünen vorbei. Wieder schaut er sich um: Die zwei sind hinter ihm. Paco läuft schneller und schneller. Da vorne sind die Ställe. Der Boden ist jetzt Asphalt. Paco rennt weiter und weiter. Sein Herz sticht. Er wird langsamer, dann bleibt er stehen, lehnt sich an eine
- 5 Wand und atmet. Lauscht. Schritte? Nein, nur ein Pferd wiehert irgendwo. Gut!, denkt Paco. Gut, gut, gut!
- Und dann stehen sie auf einmal vor ihm.
- „Hallo Paco“, sagt der mit der Kappe, „lange nicht gesehen!“
- Sie sind in einem der Ställe. Nur Paco und die beiden Männer. Er kennt
- 10 sie. Er weiß, für wen sie arbeiten. Und was sie von ihm wollen. Und das ist nicht gut.
- „Na, wie war das?“, sagt der Kappenmann. „Letzte Woche. Du wolltest ein bisschen Geld zurückzahlen, war es nicht so?“
- „Zehntausend“, sagt der andere und grinst. „Dollar“, komplettiert er
- 15 seinen Satz, „für das neue Cabriolet.“
- „Hört mal!“, sagt Paco. „Ich brauche nur drei Tage ... ich habe eine todsichere Wette laufen.“
- „Deine Zeit ist vorbei“, sagt der mit den kaputten Zähnen. Er zieht einen Baseballschläger hervor.
- 20 Paco hebt die Hände vor das Gesicht. Dann versteckt er sie hinter seinem Rücken. Er ist Jockey, er braucht seine Hände. Lieber das Gesicht zerschlagen als die Hände.

Für wen arbeiten die beiden Männer?

a) für die mexikanische Mafia

b) für eine Autofirma

KAPITEL 3



Der Baseballschläger trifft Paco. Am Arm. Am Bein. Paco schreit.

„Genug“, sagt eine Stimme laut. „Idioten!“

Paco kennt die Stimme. Das ist Don Rufio! Er wird blass. Warum ist Don Rufio hier? Neben ihm steht noch ein Mann. Den kennt Paco nicht.

5 „Paco, mein Freund“, sagt Don Rufio mit süßer Stimme, und das macht Paco Angst. Er zeigt auf die zwei Männer mit dem Baseballschläger.

„Das wollen wir doch nicht. Oder willst du das, Paco?“

„N ... Nein“, ruft Paco. „Bitte, Don Rufio, ich zahle zurück. Nur zwei Tage!“

10 „Ts, ts ...“ Don Rufio nimmt Pacos Kinn und sieht ihm in die Augen.

„Zwei Tage? Das habe ich schon oft von dir gehört. Noch fünf Tage, noch zwei Tage ... Wie soll ich dir glauben, Paco?“ Er dreht sich zu dem Fremden und wiederholt seine Frage: „Vicente, was sagst du dazu? Wie kann ich so jemandem glauben?“

- 15 „Ich bin sicher, Sie haben eine Idee, mein Lieber“, antwortet der Fremde mit kolumbianischem Akzent. Seine Stimme ist eiskalt.
Paco beginnt zu frieren.
„Na gut. Eine letzte Chance“, sagt Don Rufio. „Hör zu ...“ Er hält immer noch Pacos Kinn fest und sieht in seine Augen.
- 20 Gut, denkt Paco, eine Chance, gut. Aber was muss ich machen? O Gott! Bitte keinen Menschen töten!
Don Rufio hält noch immer sein Kinn und sieht ihn an. Dann lächelt er.
„Du wirst nach Deutschland fahren. Und in einem deutschen Rennstall arbeiten. Stall Goldhorst. Den kennst du?“
- 25 Goldhorst ... in Deutschland ... Den Namen hat Paco schon gehört.
„Der schwarze Baron!“, sagt Don Rufio.
„Das Pferd kenne ich!“, ruft Paco. „Ich soll es reiten? Aber wieso ich?“
Etwas ist faul hier!

Was steht im Text?

Paco soll in Deutschland ein Pferd reiten.

Ja

Nein

Paco soll in Deutschland ein Pferd stehlen.

KAPITEL 4

„Du wirst da nicht nur reiten“, erklärt Don Rufio, „sondern etwas Dreck platzieren.“

„Dreck platzieren?“, fragt Paco. „Don Rufio – ich verstehe Sie nicht ganz.“

„Du Drecksjockey verstehst nichts von Dreck?“, brüllt Don Rufio.

- 5 „Sollen die zwei dir noch mal zeigen, was Dreck ist?“ Don Rufio zeigt auf die beiden Männer mit den Baseballschlägern. Paco fängt an zu zittern.

So schnell wie Don Rufio explodiert ist, so schnell wird er wieder ruhig. Er lässt Paco los und spricht mit dem Kolumbianer. Leise, aber

- 10 nicht leise genug.

„... Baron ...“, hört Paco. „... Jahrhundertpferd ... natürlich ... ich will ihn haben.“

„Mein Lieber, vergessen Sie nicht das Wettgeschäft!“ Das war der Kolumbianer. Er spricht laut und klar. „Baden-Baden – es gibt keine

- 15 bessere Stadt, wenn man sein Geld ein bisschen ... Sie verstehen, mein Lieber?“

„Ich will den Baron, Don Vicente!“, wiederholt Don Rufio stur.

„Dann sagen Sie dieser kleinen Ratte, wie er das Pferd reiten soll, mein Lieber!“

- 20 Langsam versteht Paco: Er soll die Wetten manipulieren. Er soll das beste Pferd reiten. Alle denken, das Pferd gewinnt. Dann verliert er und Don Rufio und Don Vicente gewinnen. Sehr clever. Aber ist das wirklich alles? Der Kolumbianer will noch mehr: Das Wettgeschäft in Deutschland übernehmen. Geld waschen ...

- 25 „Und wie kontrollieren wir, dass die Ratte nicht wegläuft?“, fragt Don Rufio.

Die gleiche Idee hatte Paco auch schon: Ticket nach Deutschland – und dann *adiós*, Don Rufio und deine Geschäfte.

30 „Aber das ist doch ganz leicht, mein Lieber“, sagt Don Vicente mit der kalten Stimme, „oder haben Sie unseren Mann in Deutschland schon vergessen?“

„Der Rotfuchs!“, sagt Don Rufio.

Paco hört genau zu. Rotfuchs. Wer ist das? Ein Mann, der in Deutschland auf ihn aufpassen wird?

35 „Boss!“ Der Mann mit der Kappe. „Der Jockey läuft nicht weg in Deutschland. Ich hab noch eine Idee.“

Was ist ein Jahrhundertpferd?

- a) ein Pferd, das 100 Jahre alt wird
- b) ein Superpferd



KAPITEL 5

Don Rufio schaut zu dem Mann mit der Kappe. „Lass hören!“

„Seine Kleine!“, sagt der Mann und grinst. „Die *chica* von der Rennbahn.“

Paco friert das Blut in den Adern. Frida! Um Gottes Willen!

„Nicht dumm“, sagt Don Rufio. „So ein Jockey – keine Familie, kein

- 5 Haus. Nur Schulden. Wäre ganz normal, wenn der im Ausland verschwindet. Ts,Ts.“ Er schüttelt den Kopf. Dann holt er aus und boxt Paco in den Bauch.

„Du weißt, was wir dann mit deiner Freundin machen?“, fragt Don Rufio und boxt ihn noch einmal.

- 10 „Ich weiß ein paar schöne Dinge, die wir mit ihr machen können“, sagt der Typ mit den kaputten Zähnen.

„Sie ist nicht meine Freundin!“, schreit Paco. Sie ist die Tochter meines besten Freundes, will er sagen, kann er aber nicht, weil er wieder einen Schlag bekommt.

- 15 „Die Ratte lügt“, sagt der mit der Kappe. „Vorhin hat er sie geküsst.“



„Ihr wisst, wo ihr das Mädchen findet?“, fragt Don Rufio seine zwei Schläger.

„Klar, Boss“, antwortet der mit der Kappe. „Die ist jeden Tag am Hippodrom bei den Pferden. Lässt sich küssen von dem Jockey.“

- 20 Ich habe sie nicht geküsst, denkt Paco, sie hat mich geküsst! Aber das hilft jetzt nicht. Tag für Tag läuft Frida hier auf dem Hippodrom herum. Es ist leicht, sie zu finden. Dann ein Sack über den Kopf Nein!, denkt Paco verzweifelt.

Nicht Frida! Sie ist wie eine Tochter für ihn. Er hat ihr alles über

- 25 Pferde gezeigt. Hier im Stall ist er ihr Lehrer. Frida darf nicht in Gefahr kommen, weil er einen Fehler gemacht hat.

„Ist sie hübsch?“, fragt Don Rufio.

„Oh! Sehr hübsch!“, sagt der Mann mit den kaputten Zähnen. „Wenn Sie wollen, hole ich die Kleine gleich.“

- 30 Paco knirscht mit den Zähnen. Nein! Nein! Er braucht eine Idee!

Was stimmt? Frida ist ...

Pacos Tochter.

Ja

Nein

die Tochter seines besten Freundes.

Pacos Freundin.

KAPITEL 6

„Halt“, sagt Paco. „Das geht nicht.“

Don Rufio macht kleine Augen. Niemand sagt ‚Halt‘ zu Don Rufio!

Er holt aus und schlägt Paco ins Gesicht.

Paco stöhnt. Ohne weiter nachzudenken, sagt er: „Entschuldigung, Don

- 5 Rufio, aber ich brauche Frida in Deutschland. Sie muss mitkommen.“
Don Rufio schaut Paco jetzt mit großen Augen an und Paco denkt, er schlägt wieder. Aber dann lacht Don Rufio. „Du brauchst also deine Freundin ...“

„Ja!“, ruft Paco und plötzlich weiß er, warum er Frida braucht: „Als

- 10 Pferdepflegerin.“

„Unsinn! Pferdepfleger gibt es in Deutschland auch“, sagt Don Rufio.

„Ich spreche kein Deutsch!“, ruft Paco. „Aber sie!“

„Deine Freundin spricht Deutsch?“, fragt Don Rufio. „Seit wann können Pferdepflegerinnen Fremdsprachen?“

- 15 „Ihre Mutter kommt aus Deutschland“, ruft Paco. „Ich brauche einen Dolmetscher in dem deutschen Stall!“

Schon sieht er wieder die Faust von Don Rufio.

„Warten Sie, mein Lieber!“, sagt da der Kolumbianer Don Vicente und winkt Don Rufio zu sich.

Woher kann Frida Deutsch?

- a) Sie hat es am Goethe-Institut in Mexiko gelernt.
- b) Ihre Mutter ist Deutsche.

KAPITEL 7

Paco versucht zu verstehen, was Don Rufio und Don Vicente sagen. Sie stehen nur ein paar Meter von ihm weg und reden. Er hört einzelne Worte: „Wettbüro ... Kontakt aufnehmen ... Ohren offen halten ... Jockey ... sprechen ...“

- 5 Er hofft, dass sie ihm glauben. Und er hofft, dass sie nicht auf eine andere Idee kommen: Dieser Mann, der ihn in Deutschland überwachen soll, der Rotfuchs – der spricht sicher auch Deutsch. Was soll er tun, wenn Don Rufio sagt, er braucht Frida nicht, weil dieser Mann für ihn da ist? Paco drückt die Hände gegen sein Gesicht. Was hat er nur
- 10 getan? Dieses dumme Auto! Er hat das schwarze Cabriolet gesehen und wollte es haben. Ohne zu denken. Er ist so dumm! Immer wieder so dumm! Und jetzt ist Frida in Gefahr, weil er nicht denkt, wenn er etwas haben will.

Er sieht zu den zwei Dons. Sie müssen seine Idee akzeptieren!

- 15 Wie sonst soll er Frida vor Don Rufio schützen?

Die beiden Dons sind mit dem Reden fertig. Langsam gehen sie auf Paco zu.

„Schön“, sagt Don Rufio, „nimm sie mit, deine *chica*. Aber pass auf! Keine dummen Ideen! Unser Mann in Deutschland sieht alles.“

- 20 „Danke, Don Rufio!“, sagt Paco aus tiefstem Herzen, obwohl ihm Bauch, Kinn, Arme und Beine immer noch weh tun. Sie werden Frida nichts tun. Mindestens nicht gleich, nicht in Mexiko. Und in Deutschland? Dieser Rotfuchs ...

Dann kommt ihm ein neuer Gedanke. Soll Frida bei dem Spiel der Dons

- 25 mitspielen? Frida ist viel zu jung! Und ... er schluckt. Was passiert mit Frida, wenn die Polizei in Deutschland merkt, dass er die Rennen

manipuliert? Oder andere illegale Dinge macht? Er muss wissen, wie seine Arbeit dort aussieht.

„Don Rufio“, sagt er und senkt den Kopf wie ein gehorsamer Sohn.

30 „Sagen Sie mir, was ich in Deutschland machen soll.“

Don Rufio lächelt. „Morgen bist du wieder hier. Mit allen Dokumenten, auch von der Kleinen. In zwei Wochen bekommst du Tickets, Visa und deinen Auftrag. Und jetzt verschwinde von hier!“

Warum will Paco wissen, wie seine Arbeit in Deutschland aussieht?

- a) Weil er nichts Illegales tun will.
- b) Weil er Angst hat, dass Frida in Gefahr kommt.

KAPITEL 8

Eine Woche später, 12 Uhr Mittag.

So ein Mist!, denkt Frida. Jeden Tag hat sie in diesem Sommer für Paco Pferde geritten, geführt und gewaschen. Und nie ist etwas passiert.

Aber heute, der Tag an dem Paco ihr endlich sagen will, warum er
5 ihren Pass braucht, heute ist etwas passiert: Sie ist vom Pferd gestürzt
und musste gehen – ohne Paco zu sehen! Ohne zu wissen, was er mit
ihr und ihrem Pass vorhat!

Frida humpelt. Ihr Fuß schmerzt bei jedem Schritt. Sie darf keinen
Lärm machen. Ihre Mutter darf sie nicht hören. Und vor allem: nicht
10 sehen, dass sie einen Unfall hatte.

Leise öffnet sie die Tür zum Bad, setzt sich, zieht an ihrem Stiefel.
Aua! Es tut höllisch weh. Endlich ist der Stiefel runter. Der Fuß ist dick
und rot.

Kühlen, denkt Frida. Sie nimmt ein Handtuch und streckt sich nach
15 dem Wasserhahn. Mist! Sie hat den Besen in der Ecke gestreift, er fällt
um und mit einem Knall gegen die Badewanne.

Da geht die Tür auf und Mama steht da. „Frida! Du bist verletzt! Du
bist vom Pferd gestürzt!“

„Überhaupt nicht schlimm, ich muss nur ein bisschen ...“

20 „Du musst nichts ein bisschen. Nur Schluss machen mit diesem Sport.
Zeig her! Das ist ... nein, nicht gebrochen. Trotzdem ...“ Mama hält ein
Handtuch in kaltes Wasser und bindet es vorsichtig um Fridas Fuß. „Es
ist gefährlich, hör endlich auf mich!“

„Ja, Mama. Ich meine, nein: So gefährlich ist es nicht.“

25 „Aber ich mache mir Sorgen!“ Jetzt spricht Mama Deutsch. Das ist

schlecht. Das macht sie nur, wenn sie sich aufregt. „Seit dein Vater den Unfall hatte ...“

Frida seufzt. Natürlich. Mamas letztes Argument. Wie immer. Fridas Vater war Jockey, aber dann stürzte er schwer. Zwanzig Knochen gebrochen. Jetzt geht er mit Krücken.

30

Was kann Frida da noch sagen?

Welches Verb passt?

kühlen

humpeln

stürzen

binden

Manchmal _____ ein Reiter vom Pferd.

Frida hat sich am Fuß verletzt. Jetzt _____ sie.

Sie will den verletzten Fuß mit Wasser _____ .

Ihre Mutter _____ ein nasses Handtuch um den Fuß.

KAPITEL 9

„Wenn dir auch so etwas passiert“, sagt Mama. „Frida! Du bist jung. Du hast noch so viele Chancen! Denk nach. Du hast Abitur. Du kannst ...“

„... studieren“, sagt Frida. „Ich weiß. Ich will auch studieren. Aber erst möchte ich meine Ausbildung bei Paco fertig machen.“

- 5 „Ausbildung?“ Jetzt spricht Mama Deutsch UND auch noch laut. „Bei Paco? Als Jockey, meinst du? Das kommt nicht in Frage. Nächsten Monat melden wir dich an der Universität an. Du hast die besten Noten, du kannst alles studieren. Und ich rate dir zu ...“

„Deutsch“, sagt Frida und lässt den Kopf hängen.

- 10 „Natürlich Deutsch“, sagt Mama heftig. „Du sprichst es wie deine Muttersprache. Und dann kannst du Dolmetscherin werden, Übersetzerin, Sprachlehrerin – so viele Chancen! Als Jockey brichst du dir das Genick.“

„Aber Pferde sind mein Leben“, sagt Frida. Natürlich weiß sie, dass der

- 15 Sport gefährlich ist. Sogar Paco sagt das. Und dass man für die richtig großen Rennen keine Mädchen, sondern Männer braucht. Jetzt weint Mama doch. O Gott!

Frida liebt Pferde. Aber ihre Mutter liebt sie auch ...

Was passt?

Was will Frida werden? _____

Was könnte Frida werden? _____

KAPITEL 10

Wie soll ich das Paco erklären?, denkt Frida bedrückt, als sie am nächsten Tag auf die Rennbahn geht. Ihr letzter Tag – für lange Zeit. Lustlos geht sie an den Tribünen entlang bis zu dem Ring, wo schon viele Leute stehen. Auch Paco steht dort neben den anderen Jockeys.

- 5 Er ist schon in seinem Dress: weiße Hose, schwarze Stiefel, blau-weißes Hemd – die Farben seines Stalls. Noch lachen die Männer. Doch gleich werden sie wie die Wölfe gegeneinander kämpfen. Genau das ist Fridas Traum: Jockey werden, kämpfen, siegen.

Das erste Mädchen in Mexiko, das in solch harten Rennen startet.

- 10 Und jetzt soll sie Sprachlehrerin werden?

Jemand hebt Paco auf sein Pferd. Er winkt ihr zu. „Bis nach dem Rennen!“, ruft er. Eine Glocke läutet. Das Rennen beginnt.

„Hallo Frida“, sagt da ein Mann, er lächelt und zeigt seine kaputten Zähne.

Was passt?

müssen

sollen

wollen

dürfen

Frida _____ Sprachlehrerin werden.

Aber sie _____ lieber mit Pferden arbeiten.

Paco _____ Frida nicht die Wahrheit sagen.

Er _____ lügen.

KAPITEL 11

Das Rennen ist vorbei, Pacos Pferd hat gewonnen. Alle stehen um ihn herum und gratulieren, der Champagner fließt. Doch Paco kann sich nicht freuen. Der Mann neben Frida ... Er ist einer von Don Rufios Männern. Was will er von ihr?

- 5 Er muss zu ihr! Er entschuldigt sich bei den Fans und geht zu Frida. Da kommt der Mann auf ihn zu. Es ist der Mann mit den kaputten Zähnen. „Na, Paco“, sagt er, „alles im Griff?“
- „J... ja“, sagt Paco. „Was willst du von Frida? Don Rufio hat gesagt, ihr lasst sie ihn Ruhe!“
- 10 „Und du hast gesagt, sie geht mit nach Deutschland. Aber sie hat keine Reisepläne ...“
- „S ... sie ...“, stottert Paco. Er braucht eine Ausrede, schnell! „Ich habe ihr gesagt, sie darf nicht darüber reden.“
- Der Mann kommt noch näher. Sein Gesicht ist ganz nah, sein Atem schlecht. „Ich hoffe für sie, dass du die Wahrheit sagst. Du willst doch nicht, dass ich sie zu Don Rufio bringe ...“
- 15 „Sie kommt mit!“, ruft Paco. „Es läuft alles nach Plan. Sag das Don Rufio!“

Hier sind zwei Wörter vertauscht. Wie muss es richtig heißen?

Ich habe alles im Plan.

Alles läuft nach Griff.

KAPITEL 12

Frida sieht Paco. Er redet mit dem Mann, der ihr diese komischen Fragen gestellt hat. Ob sie Reisepläne hat ... Jetzt geht er und Paco kommt zu ihr. Sie atmet tief ein. Es ist Zeit – sie muss ihm Tschüss sagen.

- 5 „Frida!“, sagt Paco und umarmt sie. „Ich habe eine Überraschung! Kennst du ein Pferd mit Namen Baron?“, fragt Paco.
„Baron?“ Frida denkt nach. Dann fällt es ihr ein. „Der Baron? Das Superpferd?“
Paco lächelt breit. „Und jetzt rate, wer ihn reiten soll.“
- 10 Fridas Augen werden groß. „Du?“
Paco nickt. „Sie wollen mich als Jockey. Und du kommst mit. Visa, Tickets – alles ist vorbereitet.“
„Aber ...“, ruft Frida aufgeregt.
„Wenn ich das Pferd trainieren und reiten soll, muss alles so laufen,
15 wie ich es will. Und ich will dich dabei haben, verstanden?“
„Natürlich. Alles klar.“ Fridas Herz klopft heftig. Meine Chance, denkt sie, das ist meine Chance. Dann fällt ihr ein, was sie Paco heute sagen muss. O Gott, denkt sie, wie mache ich das? „Das ist wirklich ... toll!“, sagt sie. „Aber ...“ Sie kann nicht weiter reden. Sie kann es nicht sagen.
- 20 Nur in ihrem Kopf denkt sie es: Aber ich kann nicht mit. Weil ich studieren soll.
Paco lacht sie an. „Ja, toll! So eine Chance gibt es nie wieder!“
Frida atmet tief ein. Sie muss es sagen. „Paco, ich kann nicht. Meine Mutter –“
- 25 „Deine Mutter wird begeistert sein! Deutschland! Ihre Heimat! Sie will doch immer, dass du mehr Deutsch sprichst.“ Paco lacht noch mehr.

„Pass auf Frida, wir fahren zusammen nach Baden-Baden und wir holen uns den Großen Preis.“

„Aber ...“, beginnt Frida wieder.

30 „Wir werden die ersten Mexikaner sein, die diesen Preis gewinnen. Wir werden berühmt!“

„Aber ...“, ruft Frida, doch Paco nimmt sie bei den Händen und tanzt mit ihr im Kreis.

35 „Baden-Baden! Frida! Der Große Preis! Baron! Schluss mit ‚aber‘! Du kommst mit!“

Aber wie?, denkt Frida, Mama wird es nie erlauben!

Wie ist es richtig?

a) Paco hat Frida umarmt.

b) Er hat sie umgearmt.



KAPITEL 13

„Mama, ich gehe nach Deutschland!“ Frida probt in ihrem Zimmer ihre große Szene. „Ich gehe nach Deutschland. Mit ...“ Mit Paco? Das sieht schlecht aus, da weiß ihre Mutter sofort Bescheid. Also noch einmal:

- 5 „Mama, ich will jetzt doch in Deutschland studieren und deshalb fliege ich nächste Woche nach ...“ Nach Baden-Baden? Gibt es dort eine Universität? Noch einmal: „Mama, ich muss dir etwas sagen ...“ In diesem Moment hört sie die Haustür.

Mama kommt herein und küsst Frida auf die Wange. „Na, wie war dein Tag?“

- 10 „Danke, gut, weil ich in Baden-Baden ... äh ... ich meine ...“
„Ja? Was meinst du?“

„Mama, ich will dir etwas fliegen, nein, sagen! Also pass auf. Ich gehe nach Baden-Baden, da ist ein Stall und da will ich ... studieren ... verstehst du?“

- 15 Mama stellt ihre Tasche ab und sieht Frida an. „Du willst studieren. In einem Stall in Baden-Baden?“

„Ich meine: Universität natürlich ... äh ... die Uni in ... kennst du Baden-Baden?“

- 20 Ihre Mutter nickt. „Natürlich. Und die Galopprennbahn dort kenne ich auch. Da habe ich deinen Vater kennen gelernt. Was soll das werden? Ich finde es ja gut, dass du nach Deutschland gehst. Aber nicht als Pferdemädchen! Verstehst du nicht, was ich mir wünsche?“

„Doch“, sagt Frida und senkt den Kopf. Natürlich versteht sie. Und dann hat sie plötzlich die richtige Idee. „Mama. Ich bin dort kein Pferd-

- 25 demädchen. Die wollen mich als Dolmetscherin! Und ... ich kann Oma in Frankfurt besuchen. Was sagst du nun?“

Frida kann kaum atmen, so aufgeregt ist sie.

Mama steht da und sagt nichts. Sie muss ‚Ja‘ sagen, denkt Frida, muss, muss, muss!

- 30 „Gut“, sagt Mama schließlich. „Du willst es so sehr, was soll ich da machen? Aber dann machen wir beide jetzt einen Deal, einverstanden?“ „Einen Deal?“ Das klingt gut, denkt Frida, das klingt sehr gut!
- „Drei Monate Baden-Baden“, sagt Mama, „mit Pferd und Stall. Und dann kommst du zurück und beginnst dein Studium. Hier in Mexiko.
- 35 Deutsch und Englisch. Ist das fair?“ „Total fair!“, ruft Frida. „Danke, Mama, danke, danke!“ „Aber du passt auf dich auf, Kind, ja?“, sagt Mama ernst. „Natürlich, Mama!“ Was soll denn passieren in Baden-Baden? Gar nichts, denkt Frida, und umarmt ihre Mutter.

Was stimmt?

- Fridas Mutter ist Deutsche. Sie hat einen mexikanischen Jockey geheiratet und ist mit ihm nach Mexiko gezogen.
- Fridas Vater ist Mexikaner und lebt mit seiner Mutter in Baden-Baden.
- Frida soll drei Monate in Baden-Baden an der Universität studieren.

KAPITEL 14

Der Mann mit den kaputten Zähnen gibt Paco Visa und Tickets. „Nächste Woche geht es los. Keine Tricks. Ich bringe euch zum Flughafen.“ Paco nimmt die Papiere. Seine Hände zittern ein wenig. Nun ist es soweit.

- 5 „Unser Mann in Baden-Baden überwacht euch. Ich warne dich: Er ist nicht sehr nett, wenn man dumme Tricks versucht.“ Der Mann lacht. „Paco, Paco ... du bist so dumm! Weißt du, warum Don Rufio deine Frida mit nach Deutschland lässt?“
- Pacos Hände zittern stärker. Er schüttelt den Kopf.
- 10 „Weil er sich nicht die Hände an dem Mädchen schmutzig machen will. Aber der Rot-“ Er legt schnell die Hand vor den Mund. „Unser Mann in Baden-Baden hat damit keine Probleme. Wenn du nicht machst, was er sagt ...“ Er fährt mit dem Finger über seinen Hals und Paco weiß, was er meint: Wenn er nicht alles richtig macht, dann holt sich dieser Mann
- 15 Frida ...
- O Gott!, denkt er. Frida! In Baden-Baden ist die Gefahr für sie noch größer! Was habe ich getan?

Was passt?

Nächste Woche geht _____ los.

Der Mann legt sich die Hand _____ den Mund.

Dieser Mann kann _____ Frida holen.

KAPITEL 15



Zwölf Stunden dauert der Flug von Mexiko bis Deutschland. Zwölf Stunden Zeit, um nachzudenken. Und das tut Paco. Über seinen Auftrag. Jetzt weiß er endlich, was er tun muss. Und das ist etwas, was ein Jockey eigentlich nicht tun sollte. Besonders nicht bei einem Pferd wie Baron.

5 Aber hat er eine Wahl? *Wir sehen euch überall.* – Don Rufio hat das gesagt, und jetzt weiß Paco ja auch, wie schlimm dieses ‚euch‘ ist. Nicht nur er, nein, auch Frida ist in Gefahr.

Dieser Mann in Baden-Baden. Der ist gefährlich. Den muss er finden.
10 Rotfuchs. Heißt er so, weil er rote Haare hat?

„Komm Paco! Mach mit!“, sagt Frida neben ihm. „Deutsche Vokabeln: das Heu, das Stroh, der Hafer. Diese Wörter brauchst du. Und Schritt, Trab, Galopp.“

Paco seufzt. Frida ist so glücklich. Er wird alles tun, was Don Rufio
15 verlangt. Alles. Damit Frida nichts passiert. Er schluckt hart. Und er

- muss herausfinden, wer dieser Rotfuchs ist. Schafft er das?
Lange Schlangen an der Passkontrolle. Frida und Paco müssen warten.
Frida redet und redet. „Ich habe im Flugzeug ein deutsches Märchen
gelesen“, sagt sie, „eine Frau, die aus Stroh Gold macht. Stell dir vor:
20 aus Stroh Gold machen! Was würdest du mit dem Gold machen?“
Paco schweigt.
„Paco? Was hast du, Paco?“
Er sieht sie böse an. „Mädchen, tu mir einen Gefallen und sei jetzt still,
ja?“
25 So hat er noch nie mit ihr gesprochen. Er muss sich besser unter
Kontrolle haben.

Wie heißen die Nomen und ihre Artikel?

auftragen der Auftrag **galoppieren** _____

schreiten _____ **regnen** _____

traben _____ **kontrollieren** _____

KAPITEL 16

In der Halle spricht ein Mann sie an. „Paco Juarez?“ Es klingt kurz und unfreundlich.

Paco reißt den Kopf herum. Dann nickt er. „Sí.“

„Ja“, übersetzt Frida zum Spaß, aber niemand lacht.

- 5 Der Mann dreht sich um und marschiert zum Ausgang. Frida und Paco gehen hinter ihm her zu einem Auto.

Schweigend fahren sie mit dem Mann durch den Regen.

„Iffezheim“, sagt der Mann einmal und zeigt nach links.

Paco und Frida schauen beide nach links. Die Galopprennbahn, denkt

- 10 Paco, aber durch den Regen kann er nichts erkennen. Von hinten sieht er nur den Kopf des Mannes. Groß und quadratisch, wenige graue Haare. Wer ist er?

Ist er ... der Rotfuchs? Paco zuckt zusammen. Natürlich! Groß und kräftig, der quadratische Kopf ... das muss einer von Don Rufios Männern sein!

- 15 Sie fahren auf einen Hof. Zwei Gebäude. Koppeln. Ställe. Auf einem Schild steht: Stall Goldhorst. Trainer Max Fertl.

Gott sei Dank, wir sind da, denkt Paco. Bestimmt kommt gleich der Trainer Fertl.

Der Mann mit dem quadratischen Kopf zeigt auf das Schild. „Max Fertl.“

- 20 Das bin ich.“

ER ist der Trainer? Paco schluckt. Heißt das ...? Ist Max Fertl der Rotfuchs?

Stumm folgen Paco und Frida Max Fertl zum Gästehaus. Ein Zimmer für Frida, eins für Paco, ein Bad, eine kleine Küche.

Dann der Stall. Sechzig Boxen für die Pferde. Ein großer Platz für Heu,

- 25 riesige Würfel aus Stroh. Dieser Fertl arbeitet vielleicht für Don Rufio,

aber seine Pferde hält er gut. Wo ist Frida? Vor einer Box. Darin ist ein schwarzes Pferd. An der Tür steht ein Name: *Baron*.

Steht das im Text?

Fertl ist Pferdetrainer.

ja

nein

Fertl ist der Rotfuchs.

Fertl hält seine Pferde gut.

BARON

03.05.2012



von:

Benedikts Bourbon

aus der:

Santa Fee

KAPITEL 17

„Hallo“, sagt Frida leise. So ein schönes Pferd! Sie geht zu Baron in die Box.

Plötzlich ein lautes Geräusch, Baron stellt die Ohren auf, läuft rückwärts, wiehert. Frida hört Schritte. Baron stellt sich auf seine Hinterbeine. Wild rollt er seine Augen, die Vorderbeine schlagen in die Luft. Da kommt ein Junge herein. „Brrrr“, macht er, „ruhig, Baron, ruhig.“ Baron wird sofort ruhiger.

„Ruhig“, sagt der Junge noch einmal, dann nimmt er Fridas Hand und zieht sie aus der Box.

Jetzt erst sieht sie ihn wirklich: er ist vielleicht so alt wie sie, schlank, rotes Haar, schmales, ernstes Gesicht. Wie sympathisch, denkt sie. Immer noch hält er ihre Hand.

„Danke“, sagt Frida.

Sofort lässt er sie los und verzieht das Gesicht, als hätte er auf eine Zitrone gebissen.

Verwirrt streckt Frida ihm die Hand hin. Warum schaut er so böse?

„Ich bin Frida“, sagt sie, „Entschuldigung, ich wollte das Pferd nicht nervös machen.“

„Du bist eine von den Mexikanern“, antwortet er, ohne zu lächeln.

In diesem Moment kommen Paco und Fertl von ihrem Rundgang zurück.

„Finn!“, ruft Fertl. „Was ist hier los?“

„Die Mexikanerin war in Barons Box“, sagt der Junge.

„Bist du verrückt?“, schreit Paco auf Spanisch.

„Was machst du in der Box von einem fremden Pferd?“, schreit Fertl auf Deutsch.

„Aber es ist Baron!“, sagt Frida kläglich. „Ich soll mich doch um ihn kümmern.“

Finns Gesicht wird noch dunkler.

„Bitte!“, sagt Frida, „Ich ...“

30 Aber er hat schon den Stall verlassen.

Das Gegenteil bitte!

_____ leise

_____ ruhig

_____ vorwärts

_____ hell

_____ dick

KAPITEL 18



Eine Woche ist Frida nun hier. Jeden Tag hat sie Baron geputzt, geführt, gefüttert; jeden Tag war sie mit Finn und drei anderen Jockeys auf ihren Pferden draußen zur Morgenarbeit. Doch keiner redet mit ihr. Nicht die Jockeys, nicht Finn, nicht Max Fertl. Und das Schlimmste:

- 5 Auch Paco spricht fast nicht mehr mit ihr. Er ist nervös und schlecht gelaunt.

Ihr einziger Freund hier ist Baron. Sie geht zu seiner Box und streichelt ihn. „Ach, Baron“, seufzt sie, „am liebsten möchte ich wieder nach Hause.“

- 10 „Wirklich?“, sagt plötzlich eine unbekannte Stimme. „Aber warum denn nur?“

Frida schaut verwundert hoch. Neben ihr steht ein Mann, etwa 30 Jahre alt, sehr elegant in schwarzem Anzug.

„Thomas Pauli ist mein Name.“ Er reicht ihr die Hand. „Und Sie sind

- 15 das schöne Fräulein aus Mexiko? – *Señorita* Frida?“
„Sie sprechen Spanisch?“, fragt Frida erstaunt.
„*Sí, mucho* Spanisch: *tequila, tacos* und *torero*.“ Er lacht und rollt lustig mit den Augen.
Jetzt muss Frida lachen. Endlich! Der erste Mensch hier, der mit ihr
- 20 spricht. Und so sympathisch! „Was machen Sie hier?“, fragt sie.
„Ich habe ein Pferd hier. Da steht es.“ Er zeigt auf die Box gegenüber.
„Sie haben ein Rennpferd, Herr Pauli?“
„Tom, bitte! Ja, aber ich reite nicht. Für mich ist nur wichtig, dass es gewinnt. Max Fertl und Finn machen alles, ich verstehe nichts von
- 25 Pferden. Aber von Heimweh! Hören Sie mal, *señorita* Frida. Sie haben Heimweh? Das müssen wir ändern! Gehen Sie mit mir essen!“

Was kann man mit Pferden nicht machen?

füttern

führen

putzen

seufzen

streicheln

streichen

KAPITEL 19

Frida sitzt in einem eleganten Straßencafé von Baden-Baden und wartet auf Tom Pauli. Da kommt er an den Tisch.

„Entschuldigung. Immer diese Telefonate! Aber so ist das, wenn man Rechtsanwalt ist – die Klienten brauchen immer sofort Auskunft.“

5 „Du bist Rechtsanwalt!“, sagt Frida. „Verteidigst du auch Mörder?“

„Nein, nein“, lacht Tom. „Ich passe auf das Geld von reichen Leuten auf. Der Besitzer von Baron zum Beispiel – das ist auch mein Klient.“

„Was?“ Frida vergisst zu essen. „Wer ist er? Ich habe ihn noch nie gesehen.“

10 „Kein Wunder. Er ist sehr alt. Manchmal denke ich, er hat alles vergessen. Auch Baron. Na ja, Hauptsache, ihr kümmert euch gut um den Baron. Du und Finn.“

„Sag mal – was ist eigentlich los mit Finn?“

„Wieso fragst du?“

15 „Er ist...“ Frida will nichts Schlechtes über Finn sagen, denn irgendwie mag sie ihn. „Er spricht so wenig“, sagt sie dann.

„Stimmt“, sagt Tom, „seit dem Autounfall seiner Eltern. Als er vierzehn Jahre alt war, sind seine Eltern ums Leben gekommen.“ Er macht eine kleine Pause, trinkt Kaffee.

20 „Er ist ein Waisenkind. Max Fertl hat ihn zu sich genommen und großgezogen. Er ist wie ein Vater für ihn. Und Finn – er würde für Max durchs Feuer gehen.“

„Der Arme“, sagt Frida leise. „Nur warum spricht er nicht mit mir? Wir arbeiten jeden Tag zusammen. Immer nur ‚Ja‘ oder ‚Nein‘.“

25 „Mhm“, macht Tom. „Eifersucht? Er hat wohl geglaubt, dass er Baron beim Großen Preis reiten wird.“

„Oh!“ Jetzt versteht Frida, warum Finn nicht mit ihr redet. Paco nimmt Finn seine große Chance auf einen Sieg mit Baron. Und sie hilft Paco dabei. „Aber Paco ist nur diese Saison hier. Danach kann Finn ihn wieder reiten. Ganz sicher.“

30 „Eine Saison nur? Wie schade! Willst du nicht länger bleiben?“ Tom lacht sie an. Dann wird er wieder ernst. „Das heißt, Paco reitet Baron nur zum Großen Preis?“

„Nein, es gibt noch zwei Rennen vorher. Die macht Paco auch. Nächsten Sonntag ist das erste.“

35 „Welche Art Mensch ist eigentlich dieser Paco?“

Das würde ich selbst gern wissen, denkt Frida. Seit sie in Deutschland sind, spricht Paco nur wenig, er ist ungeduldig, manchmal schreit er sogar. „Paco ist ...“ Sie trinkt einen Schluck Kaffee. Nein, denkt sie, das geht nicht – sie kann nicht schlecht über ihn reden. „... ein sehr guter Reiter“, sagt sie.

40 „Na, das werden wir ja am Sonntag sehen“, sagt Tom und winkt der Kellnerin. „Zahlen bitte!“

Ja, denkt Frida, denn eines ist sicher: Am Sonntag wird Paco gewinnen.

Wer ist was?

Tom Pauli

Finn

Max Fertl

Paco

_____ ist ein Waisenkind.

_____ ist Rechtsanwalt.

_____ ist wie ein Vater für Finn.

_____ ist ein sehr guter Reiter.

KAPITEL 20

Am Sonntag fahren alle nach Iffezheim. Frida sieht aus dem Fenster. Schönster Sonnenschein. Die Landschaft ist grün und bunt und fröhlich. Paco, Fertl und Finn aber nicht. Sie schweigen die ganze Fahrt. Baron ist der Favorit. Alle haben auf ihn gewettet. Macht Paco das

5 nervös?

Überall stehen die eleganten Besucher, Damen mit großen Hüten und Champagner.

Da – Start! Die Boxentüren gehen auf, zwölf Pferde fliegen heraus, auf ihnen die Jockeys. Mit ihren Brillen und Helmen erkennt man sie nicht, aber Frida kennt Pacos Farben. Und sie kennt Baron.

10

Er ist der Erste! Vom Start weg ist er vorne, er ist schnell wie der Blitz. Erste Runde. Wunderbar – immer noch vorne.

Zweite Runde – was ist das? Baron wird langsamer. Ganz plötzlich.

Frida schaut zu Finn und Fertl. Was ist da los? Noch langsamer wird das Pferd. Jetzt zieht der Erste an ihm vorbei, noch einer, noch einer.

15

Lauf, denkt Frida, lauf Baron, bitte!

Der Schlussbogen. Jetzt sind alle an ihm vorbei. Baron ist Letzter geworden.

Blut **Gras** **Schnee** ~~**Blitz**~~

schnell wie der Blitz _____

rot wie _____

weiß wie _____

grün wie _____

KAPITEL 21

Krisenkonferenz nach dem Rennen. Paco ist nervös. Er darf jetzt keinen Fehler machen – niemand darf wissen, dass er das Rennen verlieren wollte. Er hört sich an, was Frida dolmetscht:

- War Baron gestern auch schon so langsam? – „Nein.“
- 30 - Hat Paco einen Fehler gemacht? – „Nein, verdammt noch mal! Nein!“
„Paco, beruhige dich!“
„Frida“, sagt Fertl. „Du reitest Baron manchmal am Morgen?“
„Ja. Ich oder Finn.“
„Und? War etwas Besonderes?“
- 35 „Nein, nichts.“ Frida schaut zu Finn. „Hast du etwas bemerkt?“
Finn schaut auf seine Füße. Dann hebt er den Kopf. „Nichts“, sagt er.
Eine lange Pause.
„Also gut“, sagt Fertl dann, „es bleibt ein Rätsel. Jetzt geht wieder an eure Arbeit.“
- 40 Ein Rätsel, denkt Paco. Ja, denn dass Baron Letzter war, lag nicht an ihm. Das Pferd war schrecklich müde. Warum? Will noch jemand, dass Baron verliert?

Was wollte Paco?

- a) ... dass Baron nicht Erster wird.
- b) ... dass Baron Letzter wird.

KAPITEL 22

Ein Rätsel. Frida kommt nicht zur Ruhe. Baron hätte gewinnen müssen – die erste Runde war er vorne. Was ist dann passiert? Und warum will Paco nicht darüber reden? Er ist gleich auf sein Zimmer. Sie erschrickt – hat sie einen Fehler gemacht?

- 5 Wer außer Paco kann etwas wissen? Wer kennt Baron am besten? Finn.

Sie geht zu ihm. „Hör mal, Finn, hast du eine Idee, warum Baron so langsam wurde?“

Finn schaut sie böse an. „Willst du mir jetzt die Schuld geben?“

- 10 „Ich wollte doch nur ...“

„Ich weiß genau, was du willst!“, sagt Finn und geht einfach.

Frida sieht ihm nach. Er weiß, was sie will? Was meint er damit? Sie will nur wissen, was mit Baron los ist. Was ist daran falsch? Nein, von Finn bekommt sie keine Informationen. Dann Fertl, denkt sie.

- 15 Nach der Arbeit geht sie zu seinem Büro. Das Licht brennt. Die Tür steht einen Spalt offen. Leise klopft Frida an. Keine Antwort. Aber jemand ist in dem Büro. Sie sieht hinein – Paco?!

Was macht er da? Eine Schublade am Schreibtisch steht offen. Paco holt Papiere heraus, liest sie.

- 20 „Paco“, sagt Frida laut und öffnet die Tür weit. „Was machst du da?“ „Frida!“ Paco erschrickt und wird ganz blass im Gesicht. Schnell legt er die Papiere zurück in die Schublade. Dann knurrt er sie an wie ein Hund: „Was machst du hier? Hat dich jemand eingeladen? Geh sofort in dein Zimmer!“

- 25 Wer hat dich eingeladen?, würde Frida am liebsten fragen, aber Paco

schaut so böse, dass sie es lieber lässt. „Ich wollte nur den Herrn Fertl fragen ...“

30 „Du hast Herrn Fertl nichts zu fragen! Du dummes Mädchen! Ich habe dich mitgenommen, damit du dich um das Pferd kümmerst. Sonst nichts! Was ich hier mache, hat dich nicht zu interessieren, verstanden? Und jetzt geh in dein Zimmer!“

Frida läuft in ihr Zimmer – Tränen in den Augen. So hat Paco noch nie mit ihr gesprochen! Was ist nur los mit ihm?

Ist das richtig?

Frida will Informationen von Finn.

Ja

Nein

Finn hat Informationen für Frida.

Paco sucht nach Informationen in Fertls Büro.

KAPITEL 23

Drei Wochen später. Paco bringt Baron in die Box. Morgen ist das nächste Rennen. Baron ist fit, sicher würde er gewinnen. Aber das darf er nicht. Baron muss auf Platz 3. So will es Don Rufio. Platz 3 – sonst verliert Don Rufio wieder Geld. Und das ist sehr schlecht für Paco – und Frida.

5 Am nächsten Tag: das Rennen. Wie beim letzten Mal geht Baron mit Kraft nach vorne, dann wird er langsam und fällt zurück. Paco treibt wie verrückt, doch Baron läuft als Letzter ins Ziel. Verdammt! Verdammt! Wer manipuliert das Pferd? Fertl? Er muss noch einmal in sein Büro und nach Spuren suchen. Dieses Mal ist die Krisenkonferenz sehr kurz.

10 „Hat jemand eine Idee, was dem Pferd fehlt?“, fragt Max Fertl.
Keine Antwort.

„Gut“, sagt er, „dann fragen wir den Tierarzt.“

Der Arzt untersucht Baron. Lange. Dann schüttelt er den Kopf. „Eine kleine Blockade im Hals“, sagt er dann, „sonst ist das Pferd total gesund und in bester Form.“

15 Max Fertl schüttelt den Kopf. „Total gesund? Aber wieso verliert er dann immer?“

„Der?“, fragt der Arzt. „Der verliert nicht. Außer ihr setzt einen Anfänger auf ihn drauf oder gebt ihm Gift ins Futter.“ Fertl sieht Paco

20 an. Die Augen schmal.

Verdammt, denkt Paco. Fertl ist misstrauisch. Das ist gar nicht gut.

Steht das im Text?

Baron geht es gut.

Ja

Nein

Paco gibt Baron Gift ins Futter.

Fertl traut Paco nicht.

KAPITEL 24

Der Tierarzt hat recht, denkt Frida. Baron ist gesund, beim Training läuft er wunderbar. Warum also hat er wieder verloren? Hat Paco ...? Nein. Sie schüttelt den Kopf. Nein! Das würde Paco nicht machen. Morgen findet das dritte Rennen statt, das letzte vor dem Großen Preis.

5 Das muss gut gehen.

Sie geht zu Fertl, ihren Lohn holen.

Fertl hat auf sie gewartet, die Kasse ist offen, er zählt das Geld für sie.

Wie immer spricht er fast nicht. Wie müde er aussieht, denkt sie.

Da fährt ein Auto auf den Hof. Die Bremsen kreischen, die Tür knallt.

10 Ein Mann geht mit schnellen Schritten zum Büro. „Fertl!“, schreit er und stürmt in das Büro, sein Gesicht ist rot. „Bezahl endlich das Futter! Es reicht – ich will mein Geld!“

Schockiert schaut Frida zu Fertl. Was? Er schuldet diesem Mann Geld?

Fertls Kopf ist jetzt genauso rot wie der von dem Mann. „Was redest

15 du da?“, schreit er. „Ich habe das Futter für meine Pferde nicht bezahlt? Bist du verrückt?!“ Er atmet heftig, greift nach der Kasse und nimmt ein paar Scheine. „Hier“, sagt er mühsam, „nimm das Geld und verschwinde. Ich prüfe das nach. Ich bezahle immer pünktlich!“

Mit den Scheinen in der Hand geht der Mann zur Tür hinaus. Fertl

20 sinkt schwer auf seinen Stuhl. „Ich soll das Futter nicht bezahlt haben?“, wiederholt er und sieht Frida an. „Ich?! Baron verliert, und jetzt auch noch das! Was ist nur los seit ...“

Frida sieht zu Boden. Er muss den Satz nicht fertig sprechen: ... seit ihr hier seid.

25 „Die Pferde“, spricht Max Fertl weiter, „sind mein Leben, für die tue ich

alles. Da!“ Er zeigt auf eine Vitrine an der Wand. Die Vitrine ist voll mit silbernen Pokalen. „Hier –“, er steht auf, geht zu der Vitrine und öffnet sie. „Siehst du das?“ Er holt eine goldene Decke heraus.

30 Frida nickt stumm. Sie kennt das. Solche Decken bekommen Pferde, wenn sie ein besonders schwieriges Rennen gewonnen haben. „Das war mein erster Sieg“, sagt Max Fertl und streichelt die Decke. „Vor 38 Jahren.“ Er sieht nur auf die Decke, als wäre Frida nicht mehr im Raum.

35 Leise verlässt sie das Büro. Was ist da los?, denkt sie. Ich muss mit jemandem über diese Situation sprechen. Aber mit wem? Paco? Sie schüttelt den Kopf. Nein. Er hat in Fertls Büro spioniert. Etwas stimmt hier nicht – und Paco ist involviert.

Wer will was?

Frida	das Beste für seine Pferde
Fertl	ihren Lohn
der Futterlieferant	sein Geld

KAPITEL 25

- Tom Pauli hört Frida aufmerksam zu. Dann nickt er und sieht sich im Stall um, bevor er antwortet. „Ja“, sagt er leise und Frida versteht: Hier haben die Wände Ohren. „Das ist wirklich seltsam. Wir haben ein Superpferd, das verliert. Einen Trainer, der angeblich das Futter für
- 5 seine Pferde nicht bezahlt und vor Wut explodiert. Und einen Jockey, der ... ja, was macht der eigentlich? Paco, meine ich. Was ist mit ihm? Traust du ihm?“
- O Gott!, denkt Frida. Soll sie Tom sagen, was sie gesehen hat? Dass Paco heimlich in Fertls Büro spioniert? Dass Paco vielleicht etwas mit
- 10 Barons Resultaten bei den Rennen zu tun hat? Nein! Paco ist ihr ältester Freund. Und Frida verrät ihre Freunde nicht. Also nickt sie nur. „Eines ist klar“, sagt Tom. „Jemand will diesem Stall schaden.“
- Ja, denkt Frida. Und morgen ist das dritte Rennen, bis dahin muss sie herausfinden, wer das ist. Nur wie?
- 15 Nach dem Abendessen schleicht Frida sich in den Stall. Sie geht zu der Box neben Baron und setzt sich ins Stroh. Sie wird die ganze Nacht hier in dieser Box verbringen, sie wird kein Auge schließen. Sie hat niemandem von ihrem Plan erzählt, sie weiß, Fertl würde ihr verbieten hierzubleiben. Die Pferde brauchen ihre Ruhe. Aber ein Unbekann-
- 20 ter manipuliert Baron. Morgen ist das letzte Rennen vor dem Großen Preis und das heißt: Heute Nacht wird er wieder dafür sorgen, dass Baron verliert. Frida weiß nicht, wer das ist, warum er das tut und wie. Nur eines: Heute Nacht wird es wieder passieren.
- Doch die Stunden vergehen und nichts passiert. Frida versucht mit
- 25 aller Kraft nicht einzuschlafen ...

Sie schreckt hoch. Was ist das? Hat sie etwas gehört? – Nein, alles ruhig. Doch dann hört sie es wieder: Das Geräusch, wenn eine Boxentür geöffnet wird. Und Baron, der leise wiehert. Jemand ist in Barons Box! Frida kann fast nicht mehr atmen. Wer ist in Barons Box? Was macht er da? Lautlos schlüpft sie aus der Box. Es ist so dunkel, sie kann fast nichts sehen. Aber sie weiß, wo Barons Box ist, nur zwei Meter von hier. Sie schleicht sich heran, lauscht. Ein Geräusch. Ganz deutlich: Baron frisst etwas. Was??

Was hat der Arzt gestern gesagt? Außer ihr gebt ihm Gift ins Futter ...

Will jemand Baron vergiften?

Der Verbrecher muss noch in Barons Box sein, sie hat nicht gehört, dass die Tür geöffnet wurde. Leise drückt sie gegen die Tür. Mit einem Krachen öffnet sich die Tür, Baron wiehert laut. Dann ist da ... ein Schatten ... etwas vor ihrem Bein, sie stolpert, stürzt, spürt einen Schlag, dann wird es dunkel.

bellen	gackern	meckern	miauen	wiehern
Pferde	<i>wiehern</i>	_____	_____	_____
Katzen	_____	_____	_____	_____
Hühner	_____	_____	_____	_____
Hunde	_____	_____	_____	_____
Ziegen	_____	_____	_____	_____

KAPITEL 26

Paco kann nicht schlafen. Heute ist das nächste Rennen. Nicht Erster, nicht Letzter. Das ist sein Auftrag. Nicht Letzter! Wie soll er das machen, wenn er nicht weiß, warum Baron verliert? Etwas stimmt nicht mit Baron. Aber was? Er muss es herausfinden!

- 5 Denn das große Rennen muss er gewinnen! Wie soll er das schaffen, wenn Baron bei den Rennen so langsam läuft?

Don Rufio ist nicht zufrieden. Gar nicht zufrieden. Bei diesem Rennen muss es klappen! Sonst haben er und Frida ein Problem. Ein großes Problem.

- 10 Und er weiß nicht, wer Baron unter Kontrolle hat. Es ist vier Uhr früh. Paco steht auf. Er muss in den Stall, nach Baron sehen.

Im Stall ist das Licht an.

„Hallo?“, ruft Paco. Wer ist so früh im Stall? Was ist hier los?

Keine Antwort. „Hallo?“, ruft er noch einmal. Dann steht er vor Barons Box.

- 15 Ist das Blut?

Paco erschrickt. Er kniet am Boden. Ja, das ist Blut!

Er sieht sich um. Was macht der Besen dort?

Und warum ist Blut am Besen?

Er öffnet die Boxentür. Doch alles ist gut. Baron steht da wie immer.

der? die? das?

_____ Rennen

_____ Blut

_____ Licht

_____ Boden

_____ Box

_____ Problem

_____ Besen

_____ Stall

KAPITEL 27

Frida wacht auf. Zwölf Uhr?? Sie springt aus dem Bett und stöhnt. Ihr Kopf! Sie fährt mit der Hand über die große Beule und das getrocknete Blut. Dass ein Besen so hart ist ... Aber wer hat ihr den Besen auf den Kopf geschlagen?

- 5 Als sie wieder zu sich kam, war Baron allein in der Box. Er war wie immer. Aber irgendetwas hat er zu fressen bekommen, das weiß sie jetzt.

Nur wer war bei Baron in der Box? Paco? Finn? Fertl? Ein Fremder? Der Besitzer eines anderen Pferdes? Ja, natürlich!, denkt Frida.

- 10 Es macht Sinn: Wenn Baron verliert, sind die Chancen für ein anderes Pferd größer. Und nun sind alle beim Rennen, und sie ist hier und kann nichts tun. Nicht einmal die Besitzer der anderen Pferde kann sie beobachten. Nur warten.

- 15 Stunden später fährt Fertls Auto auf den Hof. Paco, Finn und Fertl steigen aus. Keiner sagt ein Wort. Da weiß sie endgültig, dass Baron wieder verloren hat. Und dieses Mal gibt es nicht einmal eine Krisensitzung.

hat oder ist?

Frida _____ aus dem Bett gesprungen. Jemand _____ ihr einen Besen auf den Kopf geschlagen. Sie _____ nicht mit zum Rennen gefahren. Baron _____ wieder verloren.

KAPITEL 28

Noch eine Nacht fast ohne Schlaf. Aber wie soll sie schlafen? Baron und Paco haben verloren. Und sie weiß: Jemand hat Baron manipuliert, aber sie kann es nicht beweisen.

4:00 Uhr morgens. Sie ist so müde wie noch nie. Trotzdem steht sie auf. Baron muss trainiert werden. Er muss topfit sein. Sie wird sich jede Nacht vor seine Box setzen und aufpassen und dann wird er gewinnen.

Draußen ist noch alles dunkel. Sie holt Barons Sattel, als sie einen Schrei hört. Sie läuft auf den Hof, sieht Licht in Fertls Büro. Da kommt Finn heraus. Sein Gesicht ist weiß wie die Wand.

„Was ist los, Finn?“

„Fertl ... O Gott! Es ist meine Schuld! Nein! Geh da nicht rein ...“

„Was ist passiert?“, ruft Frida.

Doch Finn bleibt stumm. Seine Lippen zittern.

Da zuckt blaues Licht durch die Dunkelheit, ein Polizeiauto fährt auf den Hof. Zwei Polizisten steigen aus. Finn führt sie zu Fertls Büro.

Die beiden gehen hinein, er bleibt bei Frida stehen. „Es ist ...“ sagt er, „Max ... er ist tot.“

„Tod durch Erschießen“ hört Frida etwas später den Polizisten sagen, „keine Fremdeinwirkung“. Das heißt: Suizid.

Die Polizei befragt Finn. Was hat er gesehen?

„Er lag da. Tot. Der Kopf auf dem Schreibtisch. In der Hand eine Pistole ...“ Finn verstummt. Tränen laufen über sein Gesicht.

Der Polizist nickt. „Gibt es ein Motiv für einen Suizid?“

„Er hatte ... Sorgen.“ Finn schluckt und verstummt wieder. Er schlägt

die Hände vor das Gesicht.

„Sorgen?“ Der Polizist sieht zu Frida.

Sie zuckt die Schultern. Sie kennt Max Fertl doch nicht wirklich. Doch der Polizist fragt weiter. „Denken Sie nach. Jede Information hilft.“

- 30 „Das beste Pferd im Stall hat dreimal verloren“, sagt sie. „Und da war ein Mann, der gesagt hat, dass Max Fertl seine Rechnungen nicht gezahlt hat.“

Der Polizist notiert sich alles und Frida überlegt, ob sie von dem Unbekannten in der Box erzählen soll. Und wenn es Paco war?, denkt sie.

- 35 Nein, sie muss erst mit Paco reden.

Gibt es ein *Motiv* für einen Suizid? – Wie kann man noch sagen?

- a) Gibt es einen Grund ...?
- b) Gibt es ein Thema ...?



KAPITEL 29

Frida trainiert allein mit Baron. Ihre Hände zittern. Max Fertl ist tot. Suizid. Waren seine Sorgen so groß? Gestern hat sie noch mit ihm gesprochen. Dieser Futterlieferant. Wie wütend Fertl wurde. Und wie traurig er das gesagt hat: Die Pferde sind mein Leben!

5 Jetzt gibt es dieses Leben nicht mehr.

Als Frida Baron zurück in seine Box bringt, ist sie so müde, dass sie gleich ins Bett gehen will. Aber dann hört sie etwas: Weinen. Hinten beim Stroh. Sie geht hin. Es ist Finn.

„Finn!“, sagt sie leise zu ihm. Sie denkt an Tom Paulis Worte:

10 Max Fertl ist wie ein Vater für ihn. Finn würde für Max durchs Feuer gehen ... Wie schwer muss das jetzt für ihn sein!

„Es ist nicht deine Schuld, Finn“, sagt sie leise und berührt ihn an der Schulter.

Da fährt er hoch. „Was weißt du schon?!“ Sein Gesicht ist rot vom

15 Weinen. „Ich bin schuld an seinem Tod. Wegen mir hat er sich umgebracht.“

„Aber ... wieso?“

„Ich habe dafür gesorgt, dass Baron verliert.“

„Das – warst du?“ Frida sieht Finn mit großen Augen an. „Aber wie ...?“

20 „Ich habe ihm Salz ins Futter gegeben und das Wasser abgedreht. Er hat schrecklichen Durst bekommen und vor dem Rennen habe ich ihn trinken lassen. Er hat getrunken und getrunken. Mit so viel Wasser im Bauch ...“

„... konnte er nicht gewinnen. Jetzt verstehe ich.“ Frida nickt. „Aber ...“

25 wieso wolltest du, dass Baron verliert?“

„Damit ihr ihn nicht kauft!“

„Was? Aber wir trainieren ihn doch nur! Wie kommst du auf die Idee, dass wir Baron kaufen wollen?“

- 30 „Max hat das gesagt: ‚Jetzt kommen zwei Mexikaner. Zuerst reiten sie Baron und dann kaufen sie ihn.‘ Aber das wollte er nicht. Max wollte Baron nicht verlieren. Und ... er hatte Angst vor euch.“
- Fridas Augen werden groß. Angst vor Paco und ihr? Der große Max Fertl?

Warum hat Baron immer verloren?

- a) Weil er mit Salz vergiftet war.
- b) Weil er sehr viel Wasser im Bauch hatte.

KAPITEL 30

- Paco sitzt in seinem Zimmer auf dem Bett und trinkt Tequila. Wer zum Teufel hat gestern wieder dafür gesorgt, dass Baron so müde wurde? Er hatte einen klaren Auftrag: Nicht Erster werden. Also Zweiter oder Dritter. Aber nicht Letzter! Jeder gute Jockey kann sein Pferd aus dem Takt bringen. Aber keiner könnte ein starkes Tier wie Baron so herunterfahren, dass er Letzter wird. Jetzt hat sich Fertl umgebracht, weil irgendjemand Baron manipuliert. Haben Don Vicente und Don Rufio ihre Taktik geändert? Und dann den Rotfuchs informiert, aber nicht ihn, Paco? Was bedeutet das? Brauchen sie ihn nicht mehr? Ist er in Gefahr? Oder Frida? Und wer zum Teufel ist der Rotfuchs? Er trinkt einen großen Schluck und zündet sich eine Zigarette an, da klopft es an der Tür. Frida steckt ihren Kopf herein. „Paco, stimmt das, dass du Baron kaufen willst?“
- „Wer sagt das?“
- 15 „Äh – Fertl hat das gesagt ... gestern.“
- „Frida! Fang nicht mit deinen Fragen an! Noch ein Wort und ich schicke dich zu deiner Oma nach Frankfurt!“
- „Aber Paco, ich wollte nur ...“
- „Schluss! Die Sache hier ist gefährlich!“ Paco trinkt noch einen Schluck. Sein Kopf ist schwer vom Alkohol.
- 20 „Was ist gefährlich?“, fragt Frida schnell. Sie tritt ganz in das Zimmer und schließt die Tür hinter sich. „Was weißt du?“
- Paco seufzt und schaut auf die halb leere Flasche Tequila. „Nicht viel. Da ist ein Mann. Alles, was ich weiß, ist sein Spitzname: Rotfuchs. Und
- 25 dass er gefährlich ist.“

„Rotfuchs?“ Fridas Augen werden schmal. „Warum ist er gefährlich? In was bist du hier involviert?“

„Pscht! Das geht dich nichts an! Je weniger du weißt, desto besser“, meint Paco jetzt. „Und am allerbesten: Du fährst noch heute zu deiner Oma!“

30

In dem Moment klopft es an der Tür.

Du weißt wenig - das ist gut.

Je weniger du weißt, desto besser.

Du fährst schnell zu deiner Oma - das ist gut.

Je

KAPITEL 31

Tom Pauli kommt herein. „Störe ich?“

So ernst hat Frida ihn noch nie gesehen. „Tut mir leid, aber ich muss euch auch informieren“, sagt er, „wir haben ein Riesenproblem.“ Er schließt die Tür hinter sich. „Ich habe mir die Bücher in Fertls Büro

5 angesehen. Seit Monaten hat Fertl keine Rechnung mehr bezahlt. Noch ein, zwei Wochen ... dann hätte er Konkurs anmelden müssen.“

Paco kratzt sich am Kopf. „So schlimm ist es? Hat er sich deshalb umgebracht?“

Tom nickt. „Kann gut sein. Er muss verzweifelt gewesen sein. Der Stall
10 muss vielleicht in ein paar Wochen schließen.“

„Ich weiß nicht“, sagt Frida, als er draußen ist.

„Was weißt du nicht?“

„Irgendwas ist da komisch. Max Fertl – und Schulden? Er hat gesagt,
15 dass er immer pünktlich bezahlt. Und als der Futterlieferant Geld wollte, war er überrascht und wütend.“

„Frida“, sagt Paco laut, „zum letzten Mal: Keine Fragen mehr. Oder du
musst zu deiner Oma!“

„Gut“, sagt Frida leise. Aber nichts ist gut, denkt sie. Gar nichts. Sie
20 muss herausfinden, wer dieser Rotfuchs ist. Rot ... Hat das eine Bedeutung? Finn hat rote Haare.

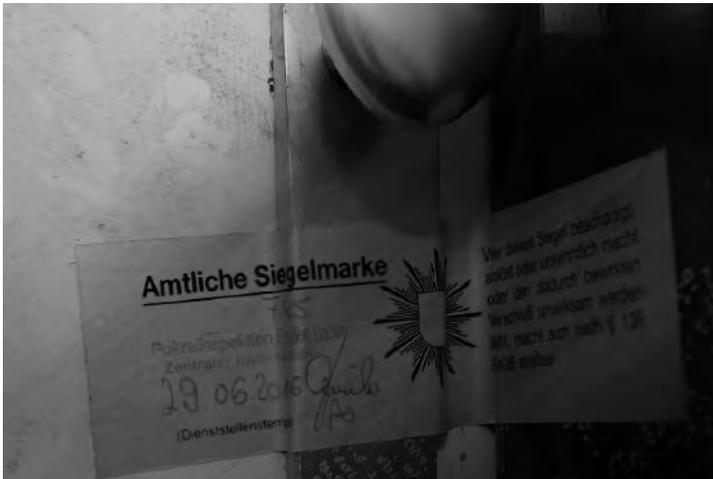
das Problem + der Riese = das Riesenproblem

die Schlange + der Riese = _____

der Spaß + der Riese = _____

KAPITEL 32

- Nichts ist gut, denkt Frida wieder, als sie am Abend mit einer Taschenlampe aus dem Zimmer schleicht. Da sind zu viele Fakten, die nicht zusammenpassen: Erstens: Paco – was hat er in Fertls Büro gesucht? Und warum will er sie plötzlich zu ihrer Oma schicken? Macht Paco
- 5 bei einem Verbrechen mit? Zweitens: Max Fertl – hatte der wirklich so hohe Schulden? Als der Mann Geld von ihm wollte, war er total schockiert. Nein, Fertl wusste nicht, dass er Schulden hatte, da ist sie sich sicher. Drittens: Finn – der glaubt, dass Paco Baron kaufen will. Irgendetwas ist hier richtig faul. Nur was?
- 10 Leise schleicht sie zu Fertls Büro. Sie sieht das Siegel der Polizei an der Tür, geht in den Hof und klettert durch das Fenster. Im Raum ist es dunkel. Der Schein von Fridas Taschenlampe tastet die Wände ab,



- Sofa, Schreibtisch. Hier hat Finn den Toten gefunden, denkt Frida und friert bei dem Gedanken. Sie macht einen Schritt weiter in den Raum.
- 15 Wonach sucht sie? Nach einem Dokument? Einem Brief? Einer Waffe? Sie weiß es nicht. Aber sie sucht. Systematisch und überall. Doch sie findet nichts, was seltsam ist. Ein letztes Mal lässt Frida den Lichtschein durch das Zimmer streichen. Es muss doch etwas zu finden sein!
- 20 Und dann sieht sie es.
Besser gesagt: Sie sieht es nicht. Etwas fehlt – die goldene Decke in der Vitrine. Die Decke für Max Fertls ersten Sieg. Die Decke, auf die er so stolz war. Sie lag ganz oben.
Draußen auf dem Hof geht jemand. Blitzschnell macht Frida ihre
- 25 Lampe aus. Wer war das? Sie sieht einen kurzen Feuerschein. Paco – er zündet sich eine Zigarette an.
Paco, denkt Frida mit klopfendem Herzen. Er verheimlicht etwas vor mir. Er ist nervös. Er will sie wegschicken. Irgendetwas Schreckliches passiert hier.

Was fehlt?

Paco verheimlicht etwas _____ Frida.

Max Fertl war stolz _____ seine goldene Decke.

Frida sucht _____ etwas.

KAPITEL 33



Die ganze Nacht kann Frida nicht schlafen. Was ist mit der goldenen Decke? Niemals hätte Fertl sie weggegeben. Die Pferde waren sein Leben, sein erster Sieg ... Und jetzt ist die Decke weg. Jemand hat sie gestohlen. Aber warum? Man kann sie nicht verkaufen.

- 5 Immer wandern ihr die gleichen Gedanken durch den Kopf: Max Fertl hat sich erschossen. Suizid wegen Schulden. Das denkt Tom und das denkt die Polizei. Aber ist es wirklich so? Fertl war still und misstrauisch und schnell wütend, ja, aber depressiv? Sie schüttelt den Kopf. Ihr Vater war manchmal depressiv. Aber nicht Fertl.
- 10 Und wenn es kein Suizid war? Dann wäre es ... Mord.
- Es ist fast Morgen, als Frida endlich schläft und wilde Bilder träumt: Baron im Galopp. Finn. Eine goldene Decke. Barons Box, voll mit goldenem Stroh. Baron kann aus Stroh Gold machen ...
- So ein Unsinn, denkt Frida, als sie am Morgen erwacht. Was hat sie da

- 15 denn geträumt? Baron macht aus Stroh Gold? Das deutsche Märchen fällt ihr ein, das sie im Flugzeug gelesen hat. Eine Frau macht aus Stroh Gold. Todmüde geht sie zu Barons Box und beginnt mit ihrer Morgenarbeit: die Box sauber machen. „Na?“, sagt sie zu Baron. „Schade, dass du nicht wirklich Gold machen kannst ...“
- 20 Jemand hat die goldene Decke genommen. Immer wieder muss sie daran denken. Wer? Das weiß sie nicht. Warum? Auch das weiß sie nicht. Es bleibt seltsam, dass die Decke fehlt. Ein Zufall? Nein. Es muss etwas mit Fertls Tod zu tun haben. Ob die Decke noch auf dem Hof ist? Nur – wo würde hier jemand etwas verstecken? Auf dem Zimmer?
- 25 Nein, zu gefährlich. Wo versteckt man etwas auf einem Pferdehof? Ihr Blick fällt auf das Stroh. „Natürlich!“, sagt Frida zu Baron. „Jetzt weiß ich, wo ich anfangen kann zu suchen.“

Was denkt Frida?

a) Fertl war nicht depressiv.

Ja

Nein

b) Fertls Tod war Mord.

c) Baron kann aus Stroh Gold machen.

KAPITEL 34

Hinter dem Stall steht der Misthaufen. Fünf Meter lang, fünf Meter breit, zwei Meter hoch. Ein riesiger braun-gelber Haufen voller Stroh und Mist.

Frida seufzt. Dann packt sie die Mistgabel und beginnt zu graben.

5 Unten. Oben ist es zu gefährlich, denkt sie. Es riecht stark nach Ammoniak, sie könnte bewusstlos werden. Gabel für Gabel nimmt sie auf, schaut das Stroh genau an ... noch eine Gabel ... noch eine ...

Sie muss schneller arbeiten. Noch ist sie alleine am Hof. Finn und Paco sind mit den Pferden draußen. Aber in einer Stunde kommen sie zurück.

10 Die Arme tun ihr weh, der Schweiß läuft ihr über das Gesicht. Und dann sieht sie es: die goldene Decke! Sie ist schmutzig und stinkt.

Frida nimmt sie von dem Misthaufen. Aber ... was ist das? In der Decke ist etwas eingewickelt: Ein Projektil aus einer Pistole und ein Stück

15 Holz. Das Holzstück hat ein Loch, die Decke auch. Fridas Herz klopft laut. Jetzt ist ihr klar: Fertls Tod war ein Mord!

Sie geht zum Stall. Paco kommt um die Ecke, rasch versteckt sie sich hinter der Tür. Dann kommt Finn. „Finn!“, zischt sie leise.

Finn hat dunkle Ringe unter den Augen.

20 „Hier“, sagt sie und zeigt ihm die Decke.

„Was ist das?“

„Der Beweis! Du bist nicht schuld an Fertls Tod. Das war kein Suizid!“

„Was?“ Sein Mund steht offen.

„Jemand hat Fertl erschossen“, sagt Frida aufgeregt. „Dann hat er ihm

25 die Pistole in die Hand gedrückt und noch einmal geschossen. Durch

die Decke, damit man den Schuss nicht hört. Und auf das Holz, damit man das Projektil nicht findet. Und dann...“

Finn nickt. „... hat er alles mit der Decke ...“

„... im Misthaufen versteckt“, sagt Frida.

30 „Frida!“ Finn legt seine Hände auf ihre Schulter. „Frida, du bist ... ich ...“

„Ja“, sagt Frida, „ich weiß.“

Was bedeutet Mist?

a) Nebel

b) die Fäkalien von Tieren



KAPITEL 35

„Wir müssen zur Polizei!“, sagt Finn.

Nein, denkt Frida, was passiert, wenn sie das Büro nach Fingerabdrücken durchsuchen und Pacos finden? Er war in Fertls Büro. Er hat ein Geheimnis. Aber ... er ist kein Mörder. Niemals! Aber die Polizei wird das nicht glauben. Und Finn auch nicht.

„Nein, warte!“ Was soll sie Finn nur sagen? „Du hast gesagt, Fertl hat Angst vor uns und den Mexikanern. Und er hat Paco misstraut.“

Finn sieht sie ernst an. „Du glaubst, die Polizei wird Paco verdächtigen.“

„Ja.“ Frida nickt eifrig. „Aber Paco hat Angst vor einem Mann, der Rotfuchs heißt. Weißt du, wer das ist?“

Finn schüttelt den Kopf. „Rotfuchs? Nie gehört.“

Frida denkt nach. „Aber vielleicht Tom Pauli. Der verwaltet doch hier die Geschäfte. Reden wir zuerst mit ihm. Wenn er auch sagt, dass wir zur Polizei gehen sollen, dann machen wir das, okay?“

Finn sieht Frida lange an. Dann nimmt er ihre Hände. „Okay.“

Frida wird warm unter seinem Blick. Sie wünscht sich, dass er ihre Hände nie wieder loslässt.

Das Gegenteil

_____ misstrauen

_____ missbrauchen

_____ verstehen

_____ gelingen

KAPITEL 36

„Das ist ja eine unglaubliche Geschichte!“, sagt Tom Pauli, nachdem Frida geendet hat. Sie und Finn haben Tom alles erzählt: Fertis Misstrauen gegen Paco, seine Angst, Baron zu verlieren, Finns Trick mit dem Salz, die Sache mit der Decke.

- 5 „Zeig das noch mal her.“ Tom nimmt die Decke, das Stück Holz, pfeift durch die Zähne. „Ich glaube, du hast recht, Frida. Hast du eine Idee, wer ...?“

„Nein“, sagt sie. „Du?“

Tom schüttelt den Kopf. „Nein.“

- 10 „Kennst du einen Mann mit Namen Rotfuchs?“, fragt Frida.

Wieder schüttelt Tom den Kopf. „Nie gehört.“

„Max hat gesagt, ein Mexikaner wollte Baron kaufen“, mischt Finn sich ein.

- 15 „Jaaa“, sagt Tom langsam, „ein Geschäftsmann aus Mexiko hat mal angerufen, aber es war schwierig mit der Kommunikation, ich kann ja kein Spanisch.“

„Ich denke, wir sollten zur Polizei gehen“, fängt Finn wieder an.

- 20 „Aber!“, ruft Frida. „Was passiert, wenn sie Paco oder mich verdächtigen?“ Voller Angst sieht sie zu Finn und Tom. Sie müssen ihr Zeit geben! Sie muss zuerst mit Paco reden!

Tom überlegt, nickt dann. „Vielleicht hast du Recht. Wenn wir zur Polizei gehen, dann ist ab sofort Remmidemmi auf dem Hof. Vielleicht sperren sie Paco für das Rennen. Wer ist der Ersatzjockey?“

„Ich“, sagt Finn.

- 25 „Gut“, sagt Tom, schüttelt dann den Kopf. „Und wenn sie Baron auch sperren ...“

Erschrocken sehen Frida und Finn sich an.

„Aber Baron braucht diese Chance!“, ruft Finn.

„Wann ist der Große Preis?“, fragt Tom. „Übermorgen?“

30 „Ja. Dann wäre es besser ...“, sagt Finn.

„... wenn wir noch zwei Tage warten“, vollendet Frida und atmet auf.

Zwei Tage Aufschub. Besser als nichts.

„Also gut“, sagt Tom, „48 Stunden lang hüten wir unser Geheimnis.

Okay?“

Was bedeutet Remmidemmi?

a) viele Leute, Lärm, Chaos

b) eine islamische Tradition



KAPITEL 37

„Dieses Mal gewinnt Baron“, sagt Finn mit fester Stimme, nachdem Tom Pauli gegangen ist. „Frida, vergiss nicht: Ein Mörder läuft herum. Wir wissen nicht, warum er Fertl getötet hat. Wir wissen nicht, was er plant.“

5 „Du meinst ...“, sagt Frida, „wir sind in Gefahr?“

„Möglich. Oder Baron. Es geht um sehr, sehr viel Geld“, sagt Finn sehr ernst.

„Ich lasse Baron nicht aus den Augen!“, sagt Frida und denkt an diesen Rotfuchs – Paco hat Angst vor ihm. Ist er auch eine Gefahr für Baron?

10 „Ich schlafe heute im Stall.“

„Aber nicht allein!“, sagt Finn und drückt ihre Hände etwas fester.

„Wenn du im Stall schläfst, dann ich auch!“ Plötzlich wird Finns Gesicht rot. „Aber ... wenn du das nicht willst ... dann... dann kann ich auch allein im Stall schlafen.“

15 Nicht wollen?, denkt Frida. Natürlich will ich das!

ob, was, wer - was passt?

Frida und Finn wissen nicht, _____ der Rotfuchs ist, _____
er will und _____ er auch für Baron gefährlich ist.

KAPITEL 38

Ein Tag später.

Paco flucht leise. Heute Nacht will Frida wieder im Stall schlafen. Warum hat er ihr nur diesen Namen gesagt? Rotfuchs.

Paco kennt Frida. Ihre Neugier. Aber in diesem Fall kann ihre Neugier tödlich sein ...

Ich bin so ein Esel!, denkt Paco, ich kaufe zu teure Autos, ich trinke zu viel und ich kann meinen verdammten Mund nicht halten.

Er klopft Baron auf den Hals. „Morgen ist unser letztes gemeinsames Rennen, mein Freund.“

Der Große Preis. Baron wird natürlich wieder verlieren – Don Vicente und Don Rufio wollen es so. Und dann? Ist dann alles zu Ende? Oder wird ihm dann ein tödlicher ‚Unfall‘ passieren? Weil er zu viel weiß ... Er seufzt, nimmt eine Schaufel Hafer und schüttet sie in Barons Krippe. Ich sollte mit Frida fliehen, denkt er. So lange wir noch fliehen können.

Dann erschrickt er. Hinten beim Heu spricht jemand. Jemand telefoniert. Halt! Was war das? Er hört genau hin:

„... Fertl ... keine andere Lösung ...“, sagt eine Stimme – auf Spanisch!

Paco hält den Atem an. Wer spricht im Stall Spanisch – und was sagt er über Fertl? Paco steckt den Kopf aus der Box und hört zu.

„Alles unter Kontrolle ... morgen ja. Ich erwarte Sie am Flughafen, dann fahren wir nach Iffezheim ... Ja natürlich, *señor*, ich habe Baron heute für Sie gekauft. Nach den drei Rennen ist Baron enorm im Wert gesunken. Sie bekommen ein Millionenpferd zum Billigpreis.“

Paco erschrickt. Es geht um Baron. Also redet der Mann mit Don Rufio.

Dann ist das ... der Rotfuchs! Paco streckt seinen Kopf weiter aus der Box.

- 30 " ... wie bitte? Ja, ja", sagt der Mann. „Die Leute vom Wettbüro halten mich für seriös. Keiner weiß, dass ich für Sie arbeite und Sie in Zukunft hier die Wettgeschäfte machen ... genau, *señor*, einen besseren Platz für Ihr Geld gibt es nicht ... der Jockey? Ja, Paco wird verschwinden, natürlich für immer! Machen Sie sich keine Sorgen!“
Die sprechen über ihn!!! Darüber, wie er sterben soll!!!
Er muss weg. Sofort.

Was ist richtig?

- a) Der Rotfuchs telefoniert mit Don Rufio. Er spricht Spanisch.
- b) Don Rufio kann Baron billig kaufen, weil die Deutschen ihn nicht mehr wollen.
- c) Der Rotfuchs plant Paco zu ermorden.

KAPITEL 39

Und was ist mit Frida? Soll die auch verschwinden? Pacos Herz schlägt wild, er will weglaufen, aber er muss hören, was der Rotfuchs sagt.

„... ja, der Plan ist geändert. Deshalb habe ich Baron schon vor dem Rennen gekauft. Jetzt können wir Baron gewinnen lassen ... Ja. Die

- 5 Quoten sind extrem hoch, wer setzt schon auf einen Verlierer? ... Ja, ich spreche mit Paco. Das klappt. Er hat Angst. ... Ja, wegen Fertls Tod. Seine kleine Freundin glaubt, dass es Mord war ... Nein, keine Sorge, bis morgen schweigt sie, und dann wird sie eine sehr, sehr lange Reise machen ... Haha ... Wird gemacht. Sie bekommen morgen ein Wettbüro,
- 10 ein Pferd und einen fetten Gewinn ... Aber nein, ich mache nur meinen Job ... na ja, klar: Als Anwalt muss man ein Fuchs sein ...“

Das Letzte hat Paco nicht mehr gebraucht, längst hat er die Stimme erkannt. Und jetzt? Gleich wird er erfahren, dass er morgen gewinnen muss und dann ...

- 15 Paco nimmt sein Handy. Er muss Frida informieren. Sofort! Mit zitternden Fingern tippt Paco: *Tom = Rotfuchs. Hat F getötet. Arbeitet für D. Rufio. Rennen manipuliert. Will Gewinn + Baron + Wettbüro. Geh weg, sofort, Gefahr!* Er drückt auf *Senden*. Verflucht! Im Stall ist kein Netz. Verflucht, verflucht ...!

- 20 Er versucht es wieder – und hört Schritte. Er versteckt das Handy in Barons Hafer, dann schleicht er aus der Box.

Zu spät. Da steht er vor ihm – der freundliche Tom, den alle mögen, Dr. Thomas Pauli, in Wirklichkeit: Anwalt der Mafia in Mexiko.

„Na so was, ein Mithörer ...“, sagt der Anwalt leise, „Paco, unser Held,

- 25 der beste Jockey der Welt. Du hast die Rennen gar nicht verloren, gib

es zu! Nicht einmal das kannst du. Wie sollst du dann morgen gewinnen?“ Er greift in seine Tasche, hat eine Pistole in der Hand.

Paco weiß, wann es zu Ende ist. Aber auch seine Angst hat jetzt ein Ende. „Du Scheißanwalt!“, sagt er laut, „Bastard! Krepieren sollst du!“

30 Der Anwalt lächelt. „*Llegó tu hora*“*, sagt er in bestem Spanisch.

* Deine Stunde ist gekommen.

Wer kann kein Spanisch?

Paco

Frida

Finn

Tom Pauli

KAPITEL 40



Ein Tag später.

Der Hippodrom in Iffezheim. Der Große Preis. Damen mit großen Hüten. Überall gibt es Champagner. Im Gewühl steht auch ein kleiner Wagen, an dem Kuchen verkauft wird. *RICOS pan de muertos* steht in großen Buchstaben darauf.

5

Am Sattelplatz warten schon die Jockeys, aber Paco ist nicht dabei.

Weil er Angst hat? Angst hat Frida auch. Seit sie Pacos Handy in Barons Hafer gefunden hat. Seit sie weiß, dass Tom Pauli ein falsches Spiel spielt. Frida steht vor der Meldestelle im Dress vom Stall Gold-

10

horst und wartet. Finn kommt aus dem Büro, er trägt das gleiche Dress wie sie.

„Und?“, fragt Frida.

„Alles in Ordnung“, sagt Finn, „sie haben Pacos Namen gestrichen und meinen eingetragen. Jetzt zum Wiegen.“

- 15 „Gut.“ Nervös nimmt sie von Finn Helm und Brille und geht zu den Waagen.

Der Mann neben der Waage schaut auf seinen Computer, dann auf ein Formular. „Finn Binder?“, fragt er ohne aufzusehen.

- 20 „Ja“, sagt Frida mit möglichst tiefer Stimme. Sie drückt sich den Helm tief ins Gesicht. Kein Haar darf heraussehen! Dann setzt sie sich auf die elektronische Waage.

Der Mann schaut wieder in den Computer, schreibt in das Formular, nickt: „Alles in Ordnung.“

- 25 Draußen wartet Finn. Mit gesenkten Köpfen gehen sie nebeneinander her zum Sattelplatz. Sieht jemand her zu ihnen? Die Menschen trinken Champagner, ein paar laufen noch zum Wettbüro. Finn hilft Frida auf Baron und bringt sie zur Startmaschine. Nummer Sieben. Ihre Glückszahl!
- 30 „Ich glaube an dich! Du schaffst das!“ flüstert Finn Frida zu. Aber da wird die Maschine schon geschlossen. Frida riskiert einen kurzen Blick nach links und rechts: zwanzig hochnervöse Pferde mit ihren Jockeys. Wie soll sie gewinnen? Ihr Plan ist verrückt!

Da fliegen die Türen auf – das Rennen beginnt!

Wie heißen die Nomen und ihr Artikel?

Die Waage - wiegen

Der Flug - fliegen

_____ - liegen

_____ - siegen

_____ - lügen

KAPITEL 41



Baron schießt aus der Box, er rennt, nein, er fliegt. Frida kann fast nichts durch ihre Brille sehen. Der Boden unter ihr, die Tribünen – bunte Flecke, grüne Büsche.

- 5 Links rückt ein Jockey auf einem weißen Pferd vor. Er schaut zu ihr, sein Pferd zieht weiter nach vorn, jetzt ist es Nase an Nase mit Baron. Frida muss Baron nicht treiben, seine Sprünge werden immer größer, das Pferd neben ihr fällt wieder zurück. Frida riskiert einen Blick nach hinten. Sie kennt die Taktik. Später wird er wieder schneller werden. Baron läuft immer noch wie der Wind. Wird er es schaffen? Sie muss
- 10 gewinnen! Muss! Muss! Der Plan, den sie und Finn gemacht haben, muss funktionieren. Wie sonst können sie Baron und Paco und den Stall retten? Aber ... der Gedanke schießt in ihren Kopf: Was passiert,

- wenn sie sich irren? Paco hat über Tom Pauli geschrieben: ... *Rennen manipuliert. Will Gewinn + Baron + Wettbüro.* Genügt es, wenn sie mit
- 15 Baron gewinnt? Kann sie damit Tom Paulis Plan zerstören?
Frida reitet wie nie zuvor. Trotz dem Chaos in ihrem Kopf*:
Sie wissen so wenig: Paco ist weg, nur sein Handy war im Stall. Mit der Nachricht an Frida. Jetzt ist klar, dass Tom Pauli der Rotfuchs ist. Aber sie haben keine Beweise. Tom Pauli muss irgendeinen Fehler machen!
- 20 Noch 800 Meter. 500 Meter. Von links nähert sich wieder der Jockey, der die ganze Zeit weit hinter ihr war. So schnell ist der? Schon sind die Ohren des Pferdes an ihrem Knie. Und jetzt – Kopf an Kopf!
„Baron!“, schreit Frida, der Wind schluckt ihre Stimme.
Aber Baron hat sie gehört. Und wird noch schneller. Noch 100 Meter.
- 25 80. 20. Ziel. Gewonnen!

* „trotz“ benutzt man mit Genitiv. In der gesprochenen Sprache benutzt man den Dativ.

Wer hat was gemacht?

das Rennen gewonnen – die Rennen manipuliert – einen Plan gemacht – eine SMS geschrieben

Tom Pauli hat _____

Paco hat _____

Frida und Finn haben _____

Baron hat _____

KAPITEL 42

Finn läuft zu ihr auf die Bahn. „Gut gemacht!“, ruft er, „Bravo!“

Frida kann nichts sagen. Die Anstrengung und das Adrenalin nehmen ihr den Atem. Die Musik setzt ein, dann sagt eine Stimme aus dem

Lautsprecher: „Sieger des diesjährigen Großen Preises – die Nummer

5 Sieben, Baron von Stall Goldhorst, Jockey Finn Binder.“

Frida nickt Finn zu, dann setzt sie ihren Helm ab, ihre langen, dunklen Haare flattern im Wind.

Von allen Seiten kommen Fotografen gelaufen, und jetzt kann sie ihr eigenes Bild sehen, übergroß auf einem riesigen Monitor: der

10 schwarze Baron und auf ihm ein Mädchen.

Auf den Tribünen gibt es Rufe und Fragen, wieder knackt es im

Lautsprecher: „Achtung, eine Durchsage ...“ Die Stimme bricht ab, die Tumulte werden lauter, es sind Schreie zu hören. Dann: „Behalten Sie

15 Ihre Wettscheine! Das Ergebnis steht noch nicht fest. Die Rennleitung bittet den ... die Reiterin ... die Nummer Sieben zu ihrem Büro!“

Im Büro der Rennleitung stehen fünf Männer mit Anzug und Krawatte vor Frida und schauen sie böse an. „Das ist ...“, ein Mann steht auf und ruckt an seiner Krawatte, sein Gesicht ist rot wie eine Tomate, „... Betrug!“

20 Der Mann neben ihm nickt, nimmt ein Mikrofon und sagt: „Die Nummer Sieben, Baron von Stall Goldhorst wird disqualifiziert. Sieger ist die Nummer drei mit ...“

Bis in das Büro hinein kann man den Lautsprecher hören. Einen Moment ist es totenstill. Dann Schreie von draußen.

25 Der Mann legt das Mikrofon ab, schüttelt den Kopf. Mit finsterem

Gesicht sagt er zu Frida: „Das hat Konsequenzen. Das ist ein Fall für die Polizei.“

In dem Moment stürmt Finn in das Wettbüro. „Lassen Sie Frida los! Es ist nicht ihre Schuld!“

30 Die Männer von der Rennleitung schauen verwirrt. „Wer sind Sie überhaupt?“

„Ich bin Finn Binder.“

„Der Jockey?“ Der Mann sieht ihn mit offenem Mund an. „Warum zum Teufel sind Sie nicht geritten?“

35 „Weil es hier um einen viel, viel größeren Betrug geht!“, ruft Finn. „Die letzten Rennen waren alle manipuliert, damit Baron bei diesem Rennen die Bank sprengt. Prüfen Sie die Quote und den Einsatz!“

Die Männer reden nun alle durcheinander. Erst versteht Frida nur die Hälfte, doch dann versteht sie sehr gut: „Eine halbe Million? Auf

40 Baron? Bei der Quote?!“

Nun sehen alle Frida an.

„Woher wussten Sie davon?“, fragt dann der Mann mit dem Mikrofon.

„Von meinem Freund Paco.“ Eine Träne rinnt aus Fridas Auge. „Aber der ist verschwunden ... vielleicht lebt er nicht mehr.“ Jetzt schluchzt

45 sie laut.

Was ist passiert?

- a) Frida und Baron haben das Rennen gewonnen.
- b) Sie haben das Rennen verloren.
- c) Sie haben gewonnen, aber sie wurden disqualifiziert.

KAPITEL 43

Finn legt seinen Arm um Fridas Schulter und drückt sie an sich. Sie wischt die Tränen weg.

„Und dieser Paco ...“, fragt der Mann mit dem Mikrofon. „Woher weiß der das alles?“

- 5 In dem Moment betritt Tom Pauli das Büro. „Frida! Finn!“, brüllt er. „Seid ihr verrückt? Wisst ihr, was ihr für einen Schaden angerichtet habt?“

Frida will ihm antworten. Ihm sagen, dass er der Rotfuchs ist. Dass er für Fertls Tod verantwortlich ist. Und für Pacos Verschwinden. Doch
10 dann sieht sie hinter ihm – Don Rufio! Sein Gesicht ist so voller Wut, dass sie vor Angst kein Wort sagen kann.

Doch Tom Pauli brüllt schon weiter: „Ich werde euch verklagen. Ihr ...“
„Aber ...“, ruft Frida und drückt ganz fest Finns Hand. „Wir haben doch nur gemacht, was du uns gesagt hast!“

- 15 „Was?“ Tom Pauli starrt sie an. Frida drückt noch einmal Finns Hand, so fest sie kann und hofft, dass Finn bei der Lüge mitspielt.

„Ja“, sagt nun auch Finn. „Wir haben nur getan, was du uns gesagt hast.“

- Jetzt spricht Frida auf Spanisch weiter, damit Don Rufio sie versteht.
20 „Du hattest gesagt, du arbeitest für Don Rufio, aber jetzt ist mir klar, was du wirklich wolltest: Don Rufio sollte sein Geld verlieren, damit du den Stall und Baron bekommst. Deshalb wolltest du, dass Finn und ich die Rollen tauschen. Und jetzt gib uns die 10.000 Euro, die du uns versprochen hast!“

- 25 Finn nickt bei jedem Wort, obwohl er kein Spanisch versteht.

Don Rufio macht schmale Augen. Er sieht zu Tom Pauli und macht eine Handbewegung: Die Finger fahren wie ein Messer über den Hals.

Einen Satz bitte:

Frida / sprechen / Spanisch / weil / Don Rufio / sollen / sie / verstehen

Frida



KAPITEL 44

Frida erschrickt.

Aber Tom Pauli erschrickt viel mehr. „Nein, nein!“, ruft er, nun ebenfalls auf Spanisch. „Don Rufio! Das war nicht so! Alles Lüge! Glauben Sie ihr nicht! Ich habe alles getan, was Sie wollten! Ich habe die Rechnungen manipuliert und Max Ferti! aus dem Weg geräumt und Paco auch! Don Rufio! Ich habe Ihnen doch die Beweisfotos geschickt!“ Aber Don Rufio hat schon das Büro verlassen.

Frida wird blass. Paco. Also doch: Tom Pauli hat Paco getötet. „Du hast Paco erschossen?“, fragt sie auf Deutsch.

Doch Tom Pauli antwortet nicht. Er läuft zur Tür. „Don Rufio! Don Rufio! Warten Sie! Es war ganz anders!“

Aber Don Rufio ist schon in der Menge verschwunden. Finn hält Tom Pauli fest.

„Du hast Paco getötet!“, ruft Frida.

„Eine unglaubliche Beschuldigung“, sagt einer der Männer, „haben Sie Beweise dafür?“

„Er hat es eben selbst gesagt!“, ruft Frida.

„Lüge!“, ruft Tom Pauli.

Frida sieht zu Finn, zu den Männern, doch keiner stimmt ihr zu. Natürlich! Er hat es auf Spanisch gesagt ... keiner hat es verstanden. Nur Don Rufio und sie.

„Und“, sagt der Mann, „haben Sie Beweise?“

„Beweise?“ fragt Frida. Was hat sie? Pacos Handy. Die goldene Decke, die Pistole, das Projektil. Das sind keine Beweise – jeder kann damit geschossen haben, jeder kann die SMS geschrieben haben. Verdammte!

denkt Frida und sieht zu den anderen Männern. Sie wissen nicht, wem sie glauben sollen.

Da ist Tom Pauli, der seriöse Anwalt. Und dann ist da Finn, der seltsame Waisenjunge, der Baron vor den Rennen Salz gegeben hat.

30 Und Frida, die Mexikanerin, die niemand kennt. Jetzt aber, seit dem Rennen kennt sie jeder – weil sie gelogen und betrogen hat, um das Rennen zu manipulieren ...

Das ist nicht gut. Was passiert, wenn Tom Pauli nun alles verdreht?

35 Wenn am Ende alle glauben, Finn und sie hätten Fertl und Paco umgebracht?

Ist das richtig?

Tom Pauli hat Fertl und Paco getötet.

Ja

Nein

Frida hat keine richtigen Beweise dafür.

Tom Pauli hat auf Deutsch gesagt, dass er der Rotfuchs ist.

KAPITEL 45

Da geht die Tür auf und zwei Polizeibeamte kommen in das Büro.

Frida erschrickt. Kommen sie wegen ihr?

„Herr Dr. Thomas Pauli?“, fragt der eine Polizist.

„Endlich kommen Sie!“, sagt Tom Pauli und geht auf den Polizisten

- 5 zu. Er zeigt auf Finn und Frida. „Das sind zwei Betrüger. Nehmen Sie sie fest!“ Tom Pauli zieht Finn vor den Polizisten. „Und der hier, Finn Binder, hat Max Fertl getötet.“

„Nein!“, ruft Frida. „Er lügt!“

Doch der Polizist holt schon die Handschellen heraus. Frida stellt sich

- 10 vor Finn. Das darf nicht sein! Tom Pauli kommt davon und Finn soll ins Gefängnis?

Doch da legt der Polizist die Handschellen um Tom Paulis Arm.

„Thomas Pauli, hiermit verhafte ich Sie wegen des Mordes an Max Fertl und Paco Juarez.“

- 15 „Sie machen einen Fehler!“, ruft Pauli. „Finn ...“

„Halten Sie den Mund!“, sagt der Polizist. „Wir haben einen Tipp bekommen. Fotos, die Sie verschickt haben, erinnern Sie sich?“

Tom Pauli ist so weiß wie Zuckerwatte. Frida spürt Finns Arm um ihre Schulter.

- 20 „Was für Fotos?“, flüstert Finn.

„Das war Don Rufio“, flüstert Frida zurück, „Tom wollte, dass er ihm glaubt, nicht mir. Deshalb hat er Don Rufio daran erinnert, dass er ihm Beweisfotos von Fertl und Paco geschickt hat. Gott sei Dank – Don Rufio hat mir geglaubt! Er denkt, Tom hat ihn betrogen. Und das ist

- 25 nun seine Rache.“

„Dann ist Paco also tot?“, fragt Finn und legt seine Arme um Frida. Frida nickt und legt den Kopf an seine Brust. Die ganze Zeit schon hatte sie es geahnt. Trotzdem kommt es jetzt wie ein Schock für sie.

Was bedeutet *Die Polizei hat einen Tipp bekommen*?

- a) Sie hat Trinkgeld bekommen.
- b) Sie hat eine Information bekommen.

KAPITEL 46

„Unglaublich“, sagt einer der Männer im Wettbüro zu Frida und Finn.
„Sie sind zwei beachtliche junge Menschen, das muss ich schon sagen!
Ich weiß nicht, ob es für solche Taten eine Belohnung gibt ...“

5 „Das brauchen wir nicht!“, erklärt Finn. „Ich wollte nur wissen, wer der
Mörder von Max ist.“

„Und der von Paco“, sagt Frida. „Jetzt muss wieder Friede einkehren
im Stall Goldhorst.“ Sie presst die Hände zusammen. Immer noch sitzt
ihr der Schock in den Knochen.

10 „Aber wie geht es nun weiter bei Goldhorst?“, fragt der Mann. „Bis
jetzt hat Tom Pauli alles verwaltet. So ein kluger Mann ...“ Er schüttelt
den Kopf.

„Ja, klug war er“, sagt Frida, „die Mafia-Leute haben schon gewusst,
warum sie ihn Rotfuchs nennen.“

15 Finn und Frida verabschieden sich und gehen hinaus aus dem Wett-
büro in die helle Sonne.

„Und was passiert jetzt mit Baron?“, fragt Frida. „Und mit dir? Und
dem Stall?“

20 Finn nimmt Fridas Hand. „Ich gehe zu dem alten Herrn, dem Baron
gehört und bewerbe mich um die Stelle als Trainer. Und dann brauche
ich jemanden, der mir hilft Baron zu reiten!“ Finn sieht Frida fragend
an.

„Aber ich muss doch zurück nach Mexiko! Meine Mutter möchte, dass
ich dort studiere.“

25 „Studieren kannst du in Deutschland auch! Was meinst du, Frida? Soll
ich mit dir zusammen nach Mexiko fliegen und deiner Mutter alles
erklären?“

In diesem Moment rollt ein Zuckerbäcker seinen Wagen vorbei. Der Wagen ist bunt bemalt, geschrieben steht darauf: *RICOS pan de muertas*. Als der Zuckerbäcker Frida sieht, bleibt er stehen. „Du bist diese tolle Mexikanerin, die das Pferrrd vorrrhin gerritten hat?“, ruft er. „Ich heiße Rico, ich liebe Mexiko, nächste Woche fahre ich dahin und besuche meine Frreunde Ana und Till ...“

30 Verblüfft sehen Frida und Finn sich an. „Siehst du?“, sagt Finn. „Alle wollen nach Mexiko. Dann muss ich mich ja beeilen, damit ich noch ein Flugticket bekomme!“

35 Jetzt muss Frida doch lachen. „Schön, verstanden. Wo ist hier das nächste Reisebüro?“

Wer geht jetzt wohin?

zu dem alten Herrn, dem Baron gehört – ins Gefängnis – ins Reisebüro

Tom Pauli geht _____

Finn geht _____

Frida geht _____

ENDE

LÖSUNGEN

1

Wer ist was? Paco, Bella, Frida, Don Rufio

ein Pferd Bella

ein Jockey Paco

ein Mafiaboss Don Rufio

ein junges Mädchen, das Pferde liebt Bella

2

Für wen arbeiten die beiden Männer?

a) für die mexikanische Mafia

3

Was steht im Text?

Paco soll in Deutschland ein Pferd reiten.

Ja



Nein



Paco soll in Deutschland ein Pferd stehlen.



4

Was ist ein Jahrhundertpferd?

b) ein Superpferd

5

Was stimmt? Frida ist ...

Pacos Tochter.

Ja



Nein



die Tochter seines besten Freundes.



Pacos Freundin.



6

Woher kann Frida Deutsch?

b) Ihre Mutter ist Deutsche.

7

Warum will Paco wissen, wie seine Arbeit in Deutschland aussieht?

b) Weil er Angst hat, dass Frida in Gefahr kommt.

8

Welches Verb passt?

Manchmal *stürzt* ein Reiter vom Pferd.

Frida hat sich am Fuß verletzt. Jetzt *humpelt* sie.

Sie will den verletzten Fuß mit Wasser *kühlen*.

Ihre Mutter *bindet* ein nasses Handtuch um den Fuß.

9

Was passt?

Was will Frida werden? *Jockey*

Was könnte Frida werden?

Sprachlehrerin, Dolmetscherin, Übersetzerin

10

Was passt?

Frida *soll* Sprachlehrerin werden.

Aber sie *will* lieber mit Pferden arbeiten.

Paco *darf* Frida nicht die Wahrheit sagen.

Er *muss* lügen.

11

Hier sind zwei Wörter vertauscht. Wie muss es richtig heißen?

Ich habe alles im *Griff*.

Alles läuft nach *Plan*.

12

Wie ist es richtig?

a) Paco hat Frida umarmt.

13

Was stimmt?

a) Fridas Mutter ist Deutsche. Sie hat einen mexikanischen Jockey geheiratet und ist mit ihm nach Mexiko gezogen.

14

Was passt?

Nächste Woche geht es los.
 Der Mann legt sich die Hand *vor* den Mund.
 Dieser Mann kann *sich* Frida holen.

15

Wie heißen die Nomen und ihre Artikel?

auftragen der Auftrag **galoppieren** der Galopp
schreiten der Streit **regnen** der Regen
traben der Trab **kontrollieren** die Kontrolle

16

Steht das im Text?

Fertl ist Pferdetrainer.
 Fertl ist der Rotfuchs.
 Fertl hält seine Pferde gut.

ja**nein**

17

Das Gegenteil bitte!

laut _____ leise nervös _____ ruhig
rückwärts _____ vorwärts dunkel _____ hell
dünn _____ dick

18

Was kann man mit Pferden nicht machen?

füttern
~~seufzen~~

führen
 streicheln

putzen
~~streichen~~

19

Wer ist was?

Finn ist ein Waisenkind. Tom Pauli ist Rechtsanwalt.
 Max Fertl ist wie ein Vater für Finn. Paco ist ein sehr guter Reiter.

20

rot wie *Blut*, weiß wie *Schnee*, grün wie *Gras*

21

Was wollte Paco?

a) ... dass Baron nicht Erster wird.

22

Ist das richtig?

Frida will Informationen von Finn.

Ja

Nein

Finn hat Informationen für Frida.

Paco sucht nach Informationen in Fertls Büro.

23

Steht das im Text?

Baron geht es gut.

Ja

Nein

Paco gibt Baron Gift ins Futter.

Fertl traut Paco nicht.

24

Wer will was?

Frida – *ihren Lohn*

Fertl – *das Beste für seine Pferde*

der Futterlieferant – *sein Geld*

25

Pferde *wiehern*

Katzen *miauen*

Hühner *gackern*

Hunde *bellen*

Ziegen *meckern*

26

der? die? das?

das Rennen

das Blut

das Licht

der Boden

die Box

das Problem

der Besen

der Stall

27

hat oder ist?

Frida *ist* aus dem Bett gesprungen. Jemand *hat* ihr einen Besen auf den Kopf geschlagen. Sie *ist* nicht mit zum Rennen gefahren. Baron *hat* wieder verloren.

28

Gibt es ein Motiv für einen Suizid? – Wie kann man noch sagen?

a) Gibt es einen Grund ...?

29

Warum hat Baron immer verloren?

b) Weil er sehr viel Wasser im Bauch hatte.

30

Du fährst schnell zu deiner Oma – das ist gut.
Je schneller du zu deiner Oma fährst, desto besser.

31

das Problem + der Riese = *das Riesenproblem*
die Schlange + der Riese = *die Riesenschlange*
der Spaß + der Riese = *der Riesenspaß*

32

Was fehlt?

Paco verheimlicht etwas *vor* Frida.
Max Fertl war stolz *auf* seine goldene Decke.
Frida sucht *nach* etwas.

33

Was denkt Frida?

- a) Fertl war nicht depressiv.
- b) Fertls Tod war Mord.
- c) Baron kann aus Stroh Gold machen.

Ja

Nein

34

Was bedeutet Mist?

b) die Fäkalien von Tieren

35

Das Gegenteil

vertrauen - misstrauen
missverstehen - verstehen

gebrauchen - missbrauchen
misslingen - gelingen

36

Was bedeutet Remmidemmi?

a) viele Leute, Lärm, Chaos

37

ob, was, wer - was passt?

Frida und Finn wissen nicht, *wer* der Rotfuchs ist, *was* er will und *ob* er auch für Baron gefährlich ist.

38

Was ist richtig?

a) Der Rotfuchs telefoniert mit Don Rufio. Er spricht Spanisch.
c) Der Rotfuchs plant Paco zu ermorden.

39

Wer kann kein Spanisch?

Paco
Frida
Finn
Tom Pauli

Ja

Nein

40

Wie heißen die Nomen und ihr Artikel?

die Waage - wiegen
die Lage - liegen
die Lüge - lügen

der Flug
der Sieg

- fliegen
- siegen

41

Wer hat was gemacht?

Tom Pauli hat *die Rennen manipuliert*.
Paco hat *eine SMS geschrieben*.
Frida und Finn haben *einen Plan gemacht*.
Baron hat *das Rennen gewonnen*.

42

Was ist passiert?

c) Sie haben gewonnen, aber sie wurden disqualifiziert.

43

Einen Satz bitte:

Frida spricht Spanisch, weil Don Rufio sie verstehen soll.

44

Ist das richtig?

Tom Pauli hat Fertl und Paco getötet.
Frida hat keine richtigen Beweise dafür.
Tom Pauli hat auf Deutsch gesagt,
dass er der Rotfuchs ist.

Ja



Nein



45

Was bedeutet *Die Polizei hat einen Tipp bekommen?*

b) Sie hat eine Information bekommen.

46

Wer geht jetzt wohin?

Tom Pauli geht *ins Gefängnis*.
Finn geht *zu dem alten Herrn, dem Baron gehört*.
Frida geht *ins Reisebüro*.

DIE AUTORINNEN



Janet Clark

Janet Clark hat schon immer Geschichten erfunden. Ihr war früh klar, dass sie Autorin werden wollte – bis sie hörte, dass man vom Schreiben (meist) nicht leben kann. Also studierte sie Wirtschaft (weil man davon leben kann), machte Karriere und erfand Geschichten nur noch für ihre drei Kinder. Bis diese dafür zu groß wurden. Da fing sie mit dem Schreiben an. Sie sagte Tschüss zu ihrer Karriere, küsste ihren Mann für seine große Geduld und konzentriert sich seitdem auf das, was sie immer tun wollte: Romane schreiben.



Angelika Jo

Angelika Jo studierte Philosophie, Sprachen und Literatur (ziemlich lang) und hat seither über 4.000 Studenten aus der ganzen Welt in Deutsch unterrichtet. Daneben hält sie Vorträge zur deutschen Grammatik im In- und Ausland, schreibt Romane und kümmert sich um ihre Familie, die aus in- und ausländischen Zwei- und Vierbeinern besteht: vier Katzen (amerikanisch), ein Pferd (deutsch), ein Hund (belgisch), ein Mann (bayrisch) und ein Sohn (chinesisch). Alle zusammen leben sie in einem kleinen Haus in München.

RETTET FRIDA!

Frida ist glücklich. Ihr guter Freund, der Jockey Paco, fliegt zum großen Galopprennen nach Deutschland. Er bekommt das beste Pferd aus einem deutschen Stall. Und Frida darf sich um das Pferd kümmern. Was sie nicht weiß: Paco fliegt nicht freiwillig nach Deutschland. Zwei Gangsterbosse schicken ihn. Sie haben einen tödlichen Plan. Und Frida ist ein Teil davon ...



Lesen Sie auch „Ana wo bist du!“
von Janet Clark und Angelika Jo
80 Seiten

ISBN 978-3-945048-23-8



9 783945 048238